



Im Portrait

Generalmajor Joachim Huber übernahm die Führung des Geschäftsbereichs A der Landespolizeidirektion Steiermark.

SEITE 06

Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde eine neue Sicherheitspartnerschaft zwischen BMI und Land Steiermark angekündigt sowie eine polizeiliche Bilanz für das Jahr 2021 gezogen.

SEITE 12

Neue Gesichter, neue Aufgaben, neue Herausforderungen: Auch in diesem Quartal hat sich personell einiges getan.

SEITE 38

Guten Tag Frau Kollegin Tweraser!

Seit 1. März 2022 ist Abteilungsinspektorin Tanja Tweraser als Sicherheitskoordinatorin beim Stadt- und Bezirkspolizeikommando Leoben eingeteilt. Ihre dienstliche Laufbahn begann 2011 im Bereich der Landespolizeidirektion Salzburg. Im August 2016 wurde sie zur Polizeiinspektion Leoben-Josef-Heißl-Straße versetzt. Von Jänner 2018 bis September 2021 verrichtete sie ihren Dienst beim Operativen Kriminaldienst des Stadt- und Bezirkspolizeikommandos Leoben, seit 1. April 2020 als Stellvertreterin des Fachbereichsleiters. Bereits seit dem Start der Initiative GEMEINSAM.SICHER im Jahr 2017 ist Tanja Tweraser als Sicherheitskoordinatorin im Bezirk Leoben tätig.

Warum habe ich mich für den Polizeiberuf entschieden?

Mehr oder weniger „aus dem Bauch heraus“. Ich habe gerade angefangen, Sport und Psychologie zu studieren und bekam zu Beginn meiner Studienzeit auch die Zusage für die Polizeigrundausbildung. Für die Entscheidung hatte ich ein paar Tage Zeit. Ich wurde zunehmend neugierig auf den Polizeiberuf. Ich wollte immer schon eine Tätigkeit ausüben, welche mich immer wieder neu herausfordert, abwechslungsreich ist und wo ich immer in Kontakt mit Menschen bin.

Drei Worte, die meine Tätigkeit beschreiben?

Kommunikation. Prävention. Kreativität.

Was ich an meiner Arbeit am meisten schätze?

Dass keine Amtshandlung wie die andere ist und ich immer wieder neue Erfahrungen sammeln kann und mit den unterschiedlichsten Menschen aus den verschiedensten Bereichen zusammenarbeiten darf. Als Sicherheitskoordinatorin und Verantwortliche für die Initiative GEMEINSAM.SICHER in Leoben ist es meine Aufgabe, im Bereich von Community-Policing und der Kriminalprävention einen positiven und nachhaltigen Beitrag zum Thema Sicherheit und der Vorbeugung von Straftaten zu leisten.

Eine Amtshandlung, die mir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Gleich zu Beginn meiner Einschulungszeit in der Polizeiinspektion nahm ich die Anzeige eines Ladendiebstahles von einigen Kosmetikartikeln aus einem Drogeriegeschäft auf. Ich konnte Lichtbilder von einer Überwachungskamera, auf welcher die Diebinnen ersichtlich waren, sicherstellen und schickte diese Fahndungsfotos an die umliegenden Dienststellen aus. Ich prägte mir natürlich auch selbst die Gesichter der Beschuldigten gut ein. Ein paar Tage später war ich privat beim Einkaufen unterwegs und konnte die zwei weiblichen Personen wiedererkennen. Ich folgte den beiden und verständigte währenddessen meine Kollegen der Polizeiinspektion. Nachdem die zwei Beschuldigten in Richtung Bahnhof gingen und offensichtlich mit dem Zug wegfahren wollten, stellte ich sie beim Eingang des Bahnhofes und konfrontierte sie mit dem Diebstahl. Bei der im Anschluss durchgeführten Vernehmung gestanden beide die Tat und führten eine vollständige Schadenswiedergutmachung durch.

Drei Worte über mich?

Verantwortungsbewusst, zielstrebig, sportlich.

Worauf ich verzichten kann?

Regenwetter.

In meiner Freizeit...

...bin ich liebend gerne mit meiner Familie und meinen Freunden unterwegs. Ich bin sehr natur- und heimatverbunden und liebe es, meine Freizeit in unserer schönen Umgebung, auf einem Berg oder an einem See zu verbringen.

Mein Lieblingsort?

Am See bei herrlichem Sonnenschein.

Letztes Urlaubsziel?

Königsleiten.

Meine Lieblingsfarbe ist?

Gelb.

Mein letztes Buch, das ich gelesen habe?

Die Kraft der Traditionellen Chinesischen Medizin von Dr. med. Georg Weidinger.

Mein Lebensmotto?

Do it with passion or not at all!

Mein Lieblingsessen ist?

Eine Fischplatte für zwei in einem Restaurant direkt am Meer.

Wie sieht mein

Sonntagsfrühstück aus?

Getoastetes Brot mit Avocado und Spiegelei, dazu ein Kaffee, zu Hause mit meinem Partner. 😊



Schwerpunktmäßige Kontrollen im alpinen Gelände standen für die Alpinistinnen und Alpinisten in Liezen am Programm. Seite 16



■ EDITORIAL

05 Vorwort

■ THEMA

06 Geschäftsbereich A unter neuer Leitung

08 „Gemeinsam den Weg einer modernen Polizei gehen“

10 Neues Jahr, neue Aufgaben

12 Hoher Besuch

14 The Nightrace

■ EINBLICKE

16 COVID-Kontrollen in Schigebieten

19 Polizeiliche Verkehrsstatistik 2021

20 Kurz gemeldet

22 Polizisten mit Herz (für Tiere)

23 Schnell reagiert – Leben gerettet

25 Best of Social Media

26 GEMEINSAM. SICHER in der Steiermark

■ SPORT & GESUNDHEIT

28 News aus dem Sport

■ WISSEN

29 Logistikabteilung neu strukturiert

30 Neue digitale Wissensplattform

31 Warnung vor Betrugsmaschen

33 Die Polizeisiedlung

■ PERSONELLES

38 Schlüsselpositionen der SRK und BE besetzt

40 In neuen Funktionen

43 Großes Ehrenzeichen erhalten

44 Ein Schritt Richtung Traumberuf

45 Sektion IV unter neuer Leitung

46 Die Landespolizeidirektion gratuliert

48 In ehrendem Gedenken

■ SEELSORGE

50 Griaß di, Grüß Gott und Tschüss

Hinsehen, reden, handeln: Das ist die Arbeit aller im Rahmen von GEMEINSAM. SICHER. In der Steiermark gab es heuer bereits spannende Projekte. Seite 26



POLIZEI

STEIERMARK

HERAUSGEBER UND
UND HERSTELLER:

Aumayer Werbegesellschaft

m.b.H. & Co. KG

5222 Munderfing

Gewerbegebiet Nord 3

Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

e-mail: office@aumayer.co.at

www.aumayer.co.at

MEDIENINHABER:

Polizei & Öffentlichkeit –

Gemeinnütziger Verein zur

Unterstützung der Öffentlichkeits-

arbeit des Wachkörpers

Bundespolizei in der Steiermark

REDAKTION:

Mag. Madeleine Heinrich, MA

Victoria Gimpel

Straßganger Straße 280,

8052 Graz

Tel.: 059 133/60–11 30

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit-ST@

polizei.gv.at

ANZEIGENVERWALTUNG:

Aumayer Werbegesellschaft

m.b.H. & Co. KG

5222 Munderfing

Gewerbegebiet Nord 3

Tel. 077 44 / 200 80, Fax DW 13

ZUM TITELBILD:

Im Portrait: Generalmajor Joachim

Huber, BA MA MSc übernahm

die Agenden von Generalmajor

Manfred Komericky.

FOTOCREDITS

LPD Stmk

EUROPOL LAW
ENFORCEMENT
MAGAZINE EDITORS

Zum Thema

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser!

Bei allen anhaltenden Herausforderungen das Positive zuerst: Ein Blick in die Kriminalstatistik für das Jahr 2021 zeigt eindrücklich, dass wir als steirische Polizei im höchsten Maße professionell gearbeitet haben. Der Abwärtstrend setzte sich auch im letzten Jahr fort und erreicht damit in vielen Bereichen einen historischen Tiefstand im Zehnjahresvergleich. Einen historischen Tiefstwert gab es aber auch bei den Verkehrstoten, hier war die niedrigste Zahl seit 60 Jahren zu verzeichnen. Diese positiven Entwicklungen werden wir auch für das heurige Geschäftsjahr anstreben.

*Herzlichst
Gerald Ortner*



SCHNAPPSCHUSS



Sie geben den Ton an.
Beim Orchester der Polizeimusik Steiermark wurde am Weltfrauentag unter anderem „klargestellt“, wer den Ton angibt: nämlich die talentierten Musikerinnen. Schon bald werden sie auch wieder live zu hören sein.
Alle Infos und Termine unter:
www.polizeimusik-steiermark.at
oder auf der Facebook-Seite „Polizei Steiermark“.

TERMINE POLIZEIMUSIK

Freuen Sie sich auf musikalische Unterhaltung, wenn das Orchester der Polizeimusik Steiermark anstimmt. **Am 12. Juni 2022** geht es um 13:00 Uhr mit einem Konzert im Rahmen des Biedermeierfestes **in Bad Gleichenberg** los. Im darauffolgenden Monat gibt es ebenfalls Grund zur Freude: **Am 15. Juli 2022** wird beim Parkkonzert am Hauptplatz **in Deutschlandsberg** um 19:00 Uhr aufgespielt.

Die angeführten Termine finden unter Vorbehalt und unter Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt aktuell gültigen gesetzlichen Rahmenbedingungen statt.

Geschäftsbereich A unter neuer Leitung

Generalmajor Joachim Huber, BA MA MSc zeigt seit 31 Jahren in verschiedensten Bereichen der österreichischen Exekutive größtes Engagement. Nun übernimmt er eines der höchsten Ämter bei der steirischen Exekutive und wird stellvertretender Landespolizeidirektor.



Joachim Huber blickt auf eine steile Karriere bei der Exekutive zurück. Die Begeisterung für den Polizeiberuf wurde ihm sozusagen bereits in die Wiege gelegt. Auch sein Vater war Jahrzehnte lang für die Sicherheit der Steirerinnen und Steirer im Einsatz und erfreute sich – so wie später auch sein Sohn – in der Kollegenschaft über große Beliebtheit.

Sein bisheriger beruflicher Werdegang war durch Flexibilität, großen Fleiß, die stete Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung – er absolvierte

mehrere akademische Studien – aber auch durch das daraus resultierende große Know-How, geprägt. Diese Eigenschaften konnte der neue stellvertretende Landespolizeidirektor bereits in zahlreichen Einsätzen unter Beweis stellen. Nach über drei Jahrzehnten im Polizeidienst – vom Dienst in einer Basisdienststelle bis zur Büro- und Abteilungsleiter Ebene – konnte er zahlreiche wichtige Erfahrungen für seine neue Position sammeln.

BEEINDRUCKENDE LAUFBAHN

Joachim Huber trat 1990 wenige Tage vor seinem 19. Geburtstag in den Bundesdienst ein.

Nach seiner Grundausbildung zum Gendarmeriebeamten richtete er seinen Dienst zunächst auf den Gendarmerieposten Kapfenberg und Gratkorn, bevor er im Jänner 1995 zum frühest möglichen Zeitpunkt seine Ausbildung zum leitenden Beamten an der Sicherheitsakademie in Mödling begann und im Dezember 1996 erfolgreich mit der Dienstprüfung und gleichzeitigen Ernennung zum Leutnant abschloss.

Nach einer kurzen Station im Einsatzreferat des Landesgendarmeriekommandos Steiermark, übernahm er im Juni 1997 die Leitung des Bezirksgendarmeriekommandos Voitsberg und

war damit einer der jüngsten Bezirksgendarmeriekommandanten Österreichs.

VIELE JAHRE ERFAHRUNG IN LEITENDEN POSITIONEN

Bis 2002 übte er dieses Amt aus, bevor es ihn zunächst als jeweils stellvertretender Leiter in die Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos und anschließend ins Bildungszentrum der Sicherheitsexekutive Steiermark verschlug. Es folgten Zuteilungen in andere Bundesländer, bis er 2010 die Leitung des damals noch im Aufbau befindlichen Teams für Öffentlichkeitsarbeit übernahm.

Elf Jahre sollte er dieses Amt innehaben und diesen Bereich gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf höchst professionellem Niveau gestalten. Er leistete intern wie extern einen wesentlichen Beitrag zum sehr guten Standing seines Büros und war immer um Optimierung von Arbeitsabläufen und Weiterentwicklung bemüht. Dabei gelang es ihm stets, auch sein Team für seine Innovationen zu motivieren und zu gewinnen.

Darüber hinaus gehörte die Leitung von bzw. die Teilnahme an Projekten im Bundesministerium für Inneres (ua. Aktionsplan Sicheres Österreich, Europa-meisterschaft 2008/Subteam

Schulung), aber auch im Ausland in der Türkei, Rumänien und Kroatien in diesem Zeitraum zu den dienstlichen Herausforderungen Hubers.

Im Juni 2020 verschlug es ihn ins Bundesministerium für Inneres, wo er vorübergehend den Neuaufbau und die Leitung der Kommunikationsabteilung (Abteilung I/5) übernahm. Jetzt kehrt der gebürtige Steirer in seine Heimat zurück und übernimmt die Agenden des stellvertretenden Landespolizeidirektors bzw. des Leiters des Geschäftsbereichs A (Strategie und Einsatz). Auch hier bringt er bereits Erfahrungen mit, denn mit Juni 2019 war er mit der Leitung des Büros Organisation, Strategie

und Dienstvollzug betraut. Der passionierte Polizist war zudem über mehr als 22 Jahre bei der Einsatzeinheit Steiermark tätig, wo er zahlreiche auch kritische Einsätze als Kommandant erfolgreich abwickelte.

„Das Amt des stellvertretenden Landespolizeidirektors ist ein sehr wichtiges. Es freut mich, dass ich mit Joachim Huber eine vertraute und äußerst kompetente Führungspersönlichkeit an meiner Seite habe. Ich arbeite bereits seit vielen Jahren erfolgreich mit ihm zusammen und freue mich auf den gemeinsamen Austausch. Er bringt die besten Voraussetzungen und viele Erfahrungen für dieses Amt mit. Da er bereits in verschiedensten

Bereichen unserer Organisation im Einsatz war, verfügt er über eine umfangreiche Perspektive, die ihm auch in dieser Position sehr nützlich sein wird“, sagt Landespolizeidirektor Gerald Ortner.

Außerhalb seines dienstlichen Wirkungskreises ist der neue stellvertretende Polizeidirektor vor allem als Familienmensch bekannt. Er hat drei Töchter. Seine älteste Tochter setzte die Familientradition fort und ist ebenfalls Polizistin. Sofern er die Zeit dafür findet, geht er auch zahlreichen Hobbies nach: Er besitzt den Jagd- sowie Segelschein und genießt gerne ausgiebige Radtouren.

„Gemeinsam den Weg einer modernen Polizei gehen“

Am 4. April 2022 erhielt Generalmajor Joachim Huber in feierlichem Rahmen von Bundesminister Gerhard Karner das Dekret anlässlich seiner Bestellung zum Landespolizeidirektor-Stellvertreter. Wir haben ihn zum Interview gebeten.

Generalmajor Joachim Huber bei der Dekretübergabe.

Sehr geehrter Herr Landespolizeidirektor-Stellvertreter, Sie sind bereits seit einiger Zeit mit der Leitung des Geschäftsbereiches A betraut gewesen. Welche Eindrücke konnten Sie bisher gewinnen?

Ich freue mich sehr, nicht nur eine neue Aufgabe, sondern vor allem ein tolles Team zu übernehmen. Ich konnte mich bereits davon über-

zeugen, dass hier mit höchstem Engagement und äußerst kollegial gearbeitet wird. Wir sind auf einem guten Weg und diesen möchte ich weiterhin mit meinen Kolleginnen und Kollegen beschreiten.

Stichwort "neues Team". Sie müssen sich nach elf Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Büros L1 verabschieden.

Was geben Sie Ihnen mit auf den Weg?

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Büros L1 gehört zu den größten Privilegien in meiner beruflichen Laufbahn. Es ist für mich ein menschlicher und persönlicher Gewinn und ich empfinde große Dankbarkeit, dass ich mit diesen motivierten und kreativen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam arbeiten durfte. Spaß, Zielorientierung und Konsequenz waren immer im Fokus unserer Arbeit und führten zu herausragenden Leistungen. Und mit Robert Pontesegger weiß ich, dass dieser gemeinsame Weg weiter verfolgt und gegangen wird. Daher sage ich: „Geht diesen Weg mit Robert an der Spitze so weiter! Ihr gehört zu den Besten Österreichs, ich weiß, dass ihr auch in Zukunft gestalten statt verwalten werdet!“

Und dem neuen Team? Was möchten Sie dem sagen?

Wichtig ist mir ein kollegiales und vertrauensvolles Miteinander. Kein Problem ist zu klein, keines ist zu groß – wenn wir miteinander nach konstruktiven Lösungen suchen, dann werden wir alles schaffen! Meine Tür steht dazu immer offen.

Das Anforderungsprofil an die Polizei hat sich zuletzt stark geändert. Was macht



Ihrer Meinung nach eine erfolgreiche Polizei aus und wo sollten wir als Organisation gemeinsam hingehen?

Unser Anspruch ist es, eine moderne Polizei zu sein. Ich denke, das sind wir auch. Es wurde in den letzten Jahren viel in die dienstliche Infrastruktur investiert. Natürlich muss hier weiter angesetzt werden. Der Arbeitsalltag verändert sich ja auch weiterhin und damit auch die Anforderungen an Ausstattung und Technik. Ein weiterer wesentlicher Faktor ist das "serviceorientierte" Handeln der Polizei. Wir müssen die Menschen abholen, aktiv mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen. Das passiert bei uns bereits vielfach. Vor allem ist hier das Projekt GEMEINSAM.SICHER zu nennen. Hier möchte ich weiter ansetzen, dieses aktive Zugehen auf die Bürgerinnen und Bürger noch stärker fördern.

Was wird Ihr konkreter Beitrag dazu sein?

Ich gehe mit bestem Wissen und Gewissen voran, um wie bisher Kreativität und Innovationen

innerhalb unserer Organisation zu fördern. Ob meiner bisherigen Tätigkeit als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit wird natürlich auch die Kommunikation eine zentrale Rolle spielen. Ich möchte uns nach Außen noch besser vernetzen.

Sie haben im Laufe Ihrer Karriere tiefe Einblicke in zahlreiche Arbeitsbereiche bei der Exekutive erhalten. Was ist Ihre persönliche bisherige Bilanz?

Wir alle sind ein Team und arbeiten gut zusammen, das zeigen nicht nur die Statistiken, sondern auch die Bewertungen im Vertrauensindex. Hier stehen wir immer ganz oben. Das ist so, weil wir flexibel sind, auf gesellschaftliche Problemstellungen rasch reagieren. Das haben wir aktuell bei der Ukraine-Krise bewiesen und davor in Bezug auf Covid19. Es gibt Herausforderungen, an denen wir noch stärker arbeiten sollten. Das betrifft unter anderem das Thema Cybercrime. Wir dürfen nicht stehen bleiben und müssen immer weitergehen,

eventuell auch bisher unbekannte neue Wege gehen – dann schaffen wir das.

Ihr Vater war ebenfalls Polizist, wurde Ihnen der Polizeiberuf quasi in die Wiege gelegt?

Bei meinem Vater verspürten wir Kinder immer die Leidenschaft für seinen erwählten Beruf. Er übte ihn immer mit Freude aus, war für die Menschen da. Ich verstand schon als Kind, dass sein Beruf für ihn eine Bereicherung darstellte. Das wollte ich auch erleben. Insofern war es immer schon mein Traumberuf und er ist es auch noch heute.

Natürlich stellt sich zu Beginn immer die Frage: Wer steckt denn eigentlich hinter dem neuen Chef? Wie würden Sie sich beschreiben?

Dienstlich: Kommunikativ, entscheidungsfreudig und vielseitig. Privat werde ich als abenteuerlustig und aktiv beschrieben. Vor allem bin ich aber ein Familienmensch.

Neues Jahr, neue Aufgaben

Zwei leitende Beamte übernahmen mit Jänner 2022 neue Aufgaben. Thomas Heiland, BA MA hat nun die Funktion als Stadtpolizeikommandant von Graz inne. Helmut Richter, BA MA wechselte vom Büro Qualitäts- und Wissensmanagement in das Büro Organisation, Strategie und Dienstvollzug.

© BMI Jürgen Makowicz



Brigadier Thomas Heiland beim Erhalt seines Dekrets.

BRIGADIER THOMAS HEILAND

Mit Ende Juni 2021 ging Brigadier Kurt Kemeter als Stadtpolizeikommandant von Graz in den Ruhestand. Seitdem war die Funktion unbesetzt. Die Agenden übernahm inzwischen sein Stellvertreter Thomas Heiland, der nun als Kommandant nachrückt. „Brigadier Thomas Heiland war seit 2019 stellvertretender Stadtpolizeikommandant und bewies bereits in dieser Zeit, dass er für seine zukünftige Aufgabe bestens gerüstet ist. Er bringt zahlreiche Erfahrungen aus seiner bisherigen dienstlichen Karriere mit. Er ist bestens mit den Strukturen der Landespolizeidirektion aber auch des Stadt-

polizeikommandos vertraut“, so Landespolizeidirektor Gerald Ortner.

Thomas Heiland trat 1992 in die Exekutive ein und war zunächst im Wachzimmer Graz Lendplatz, später beim Mobilien Einsatzkommando Graz tätig. 1998 schloss er die Ausbildung zum dienstführenden Beamten ab und kehrte als dritter Wachkommandant und Ausbildungsleiter zum Mobilien Einsatzkommando Graz zurück. Nach einer kurzen Station im Bundesministerium für Inneres (Bundesausbilder für das Einsatztraining), wurde er 2005 zum zweiten stellvertretenden Kommandanten der Polizeiinspektion Graz Sonderdienste (Sektor) ernannt. Diese Funktion übte er

bis 2009 aus. Es folgte die Ausbildung zum leitenden Beamten und das Studium der „polizeilichen Führung“ an der Fachhochschule Wiener Neustadt. Als leitender Beamter wurde er zuerst in die Einsatzabteilung und dann zum Stadtpolizeikommando Graz (Kriminalreferat) versetzt. Von 2012 bis 2019 war er Kommandant der Einsatzeinheit Steiermark und ebenso stellvertretender Referatsleiter des Einsatzreferats. Mit 2019 übernahm er die Funktion des Referatsleiters sowie des stellvertretenden Stadtpolizeikommandanten von Graz.

GENERALMAJOR HELMUT RICHTER

Seine Karriere bei der Exekutive begann der Beamte in den frühen 90er Jahren. Seine ersten Erfahrungen sammelte er im Wachzimmer Finanz. Nach vier Jahren entschloss sich der Polizist für eine Ausbildung zum dienstführenden Beamten. Nach der Absolvierung des weiterführenden Lehrgangs verschlug es ihn ins Wachzimmer Andritz. Dort war er ein Jahr lang als Wachkommandant im Einsatz, ehe er sich für eine Karriere als leitender Beamter entschied. 2002 wurde er stellvertretender Kommandant der Landesverkehrsabteilung. Nach mehreren weiteren Stationen übernahm er 2005 die stellvertretende Leitung

des Einsatzreferats des Stadtpolizei-Kommandos Graz. Diese Funktion übte er bis 2012 aus. Anschließend hatte er bis dato die Leitung des Büros für Qualitäts- und Wissensmanagements inne. Nun widmet er sich im Büro Organisation, Strategie und Dienstvollzug neuen Aufgaben. In 29 Jahren bei der Exekutive zeigte der Beamte stets großes Engagement. Das wird vor allem bei einem Blick in seinen Personalakt deutlich: Die Liste an Zusatzqualifikationen sowie Aus- und Weiterbildungen ist lange. Landespolizeidirektor Gerald Ortner dazu: „Das zeigt, dass Generalmajor Helmut Richter von Beginn an einen hohen persönlichen Einsatz gezeigt hat. Dafür wird er in der



© BMI Jürgen Makowec

Kollegenschaft sehr geschätzt. Außerdem hat er sich über die Jahre durch einen kompetenten aber vor allem auch menschlichen Führungsstil ausgezeichnet. Er

wird auch seine neuen Aufgaben wie zuvor mit höchstem Engagement und auf professionellster Ebene wahrnehmen.“

Generalmajor Helmut Richter beim Erhalt seines Dekrets.

Hoher Besuch

Innenminister Gerhard Karner besuchte verschiedene Dienststellen in der Steiermark. Im Rahmen einer Pressekonferenz wurde eine neue Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Bundesministerium für Inneres und dem Land Steiermark angekündigt und eine polizeiliche Bilanz für das Jahr 2021 gezogen.

Im Rahmen seines Steiermarkbesuches am 17. Februar 2022 präsentierte Innenminister Gerhard Karner in der Landespolizeidirektion Steiermark gemeinsam mit Landespolizeidirektor Gerald Ortner und Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer die polizeiliche Bilanz aus dem Jahr 2021. Im Rahmen der Pressekonferenz bedankte sich der Landeshauptmann bei allen Polizeibeamtinnen und -beamten für das Engagement anlässlich der Herausforderungen im vergangenen Jahr. Weiters kündigte der Landeshauptmann die Überarbeitung bzw. Erneuerung einer Sicherheitspartnerschaft zwischen dem Bundesministerium für Inneres (BMI) und dem Land Steiermark an. Diese wird derzeit ausgearbeitet



Oberstleutnant Georg Wakonig der Einsatzabteilung stellte die Mobile Einsatzzentrale vor.

und vermutlich Mitte des Jahres unterzeichnet.

Bundesminister für Inneres Gerhard Karner bestätigte in seinem Statement diese neue Sicherheitspartnerschaft und betonte, dass diese auf drei Säulen beruhen werde: Modernisierung und Digitalisierung der Polizei,

Bekämpfung der Cyberkriminalität sowie der Schwerpunkt auf die Bekämpfung der illegalen Migration und der Schlepperkriminalität. Auch Karner sprach allen Bediensteten der steirischen Polizei in den unterschiedlichen Teilbereichen seinen Dank aus - vor allem



Landespolizeidirektor Ortner, Innenminister Karner und Landeshauptmann Schützenhöfer (v.l.) bei der Pressekonferenz.

Polizeiliche Bilanz 2021

Im Jahr 2021 waren in der Steiermark etwa 400 Versammlungen angemeldet. Dafür wurden insgesamt 110.000 Einsatzstunden seitens der Polizei geleistet. Weitere Zahlen zeigen die großen Herausforderungen, denen sich die Beamtinnen und Beamten stellen mussten: Etwa 2.800 Verwaltungsanzeigen und 45 Anzeigen nach dem Strafrecht sowie 57 Festnahmen und sieben verletzte Polizistinnen und Polizisten verzeichnet die Statistik.

auch für die Durchhaltefähigkeit während der Pandemie und für die Bewältigung der dadurch neuen Aufgaben. Besonders erfreulich waren für ihn selbstverständlich die Zahlen in der Kriminalstatistik, die auch in der Steiermark äußerst positiv zu interpretieren sind. Was die Aufklärungsquote anbelangt, liegt die Steiermark über dem Österreichschnitt.

Landespolizeidirektor Gerald Ortner präsentierte zu Beginn der Pressekonferenz eine Broschüre, die als Anerkennung für die Kooperation an Einsatzorganisationen und Institutionen versendet wird. Auch er wies in seinem Statement auf die Herausforderungen anlässlich der Kontrollen der Covid19-Maßnahmen und der Begleitung von Versammlungen in den letzten Monaten hin. Er betonte weiters, dass bereits im vergangenen Jahr zahlreiche Dienststellen baulich verändert – zum Teil sogar neu erbaut – wurden und sich diese Erneuerungen auch 2022 fortsetzen werden. Neben den neu eingerichtet Schnellen Reaktionskräften, der Schnellen



© BMI Jürgen Makowecz

Interventionsgruppe (SIG) und der Bereitschaftseinheit (BE), die bereits beachtliche Erfolge zu verzeichnen hatten, erwähnte er auch die Personaloffensive, die mit rund 200 Neuaufnahmen 2022 auch im neuen Jahr weitergeführt wird.

Im Anschluss wurde eine neue Mobile Einsatzzentrale (MEZ) präsentiert, die bei besonderen polizeilichen Lagen zum Einsatz kommt. In dieser mobilen Zentrale stehen verschiedene Arbeitsplätze zur Lageführung zur Verfügung. Auch eine Übertragung von

Live-Bildern einer Drohne in diese Einsatzzentrale ist technisch möglich.

Im weiteren Tagesprogramm führte er wertvolle Gespräche mit den Führungs- und eingesetzten Kräften der Einsatzeinheit und tauschte sich bei einem Dienststellenbesuch mit den Polizistinnen und Polizisten der Polizeiinspektion Graz-Lend aus. Abschließend hatte Innenminister Karner ein offenes Ohr für die Anliegen der Bediensteten des des Bezirks Weiz, als er das Bezirkspolizeikommando besichtigte.

Innenminister Karner beim Gespräch mit den Polizistinnen und Polizisten der PI Graz-Lend.



© BMI Jürgen Makowecz

Ein offenes Ohr für die Anliegen der Kräfte der Einsatzeinheit.

The Nightrace

Erwartungsgemäß ruhig verlief der 25. FIS-Alpine-Nachtsslalom auf der Planai in Schladming. Der Bezirk Liezen zieht auch für heuer eine positive Bilanz rund um den wintersportlichen Einsatz.

Die Schnellen Reaktionskräfte (SRK) waren für Covid-Kontrollen eingesetzt.



Der diesjährige Herren-Slalom am Zielhang der Planai ging wie gewohnt mit professionellem Einschreiten aller eingesetzten Kräfte reibungslos und ohne besondere Zwischenfälle über die Bühne. Aufgrund der Covid-Situation befand sich das Publikum vorwiegend vor dem Fernseher, denn lediglich 1.000 Personen wurde es zu teil, das Wintersportereignis live mitzuerleben.

Nichtsdestotrotz war in Schladming einiges los. Mehr als 110 Beamtinnen und Beamte sorgten für die Sicherheit vor Ort, während und nach der Veranstaltung. Bereits im Vorfeld waren schwerpunktmäßige Kontrollen der Corona-Schutzmaßnahmen angekündigt. Die Beamten der Bereitschaftseinheit (BE) führten flächendeckende „Covid-Kontrollen“ in Lokalen, Gastronomie-Betrieben sowie in Skihütten durch. Bei über 500 Kontrollen kam es zu insgesamt zwölf Anzeigen. Einsatzleiter und Bezirkspolizeikommandant von Liezen, Oberstleutnant Siegmund Schnabl, zeigt sich zufrieden: „Die Disziplin der Zuschauer und Urlaubsgäste in Schladming war hervorragend. Unser mit dem Veranstalter eng abgestimmtes Einsatzkonzept hat sich einmal mehr bestens bewährt.“

Um den reibungslosen Ablauf des Events gewährleisten zu können, braucht es allerdings nicht nur die Polizei allein. Nightrace-Organisator Hans Grogl war stets bemüht, das Zusammenspiel aller Betei-



Bei Nightrace-Organistor Groggl (li.) bedankte sich Oberstlt. Schnabl im Namen aller für seinen jahrelangen Einsatz.

ligten sicherzustellen. Für den 69-Jährigen war dies jedoch das letzte Nightrace, er legt diesen Sommer nämlich seine Funktion als OK-Chef zurück. Für die

gute Zusammenarbeit bedankte sich Oberstleutnant Siegmund Schnabl bei ihm herzlich und überreichte schließlich ein Abschiedspräsent.



Auch die Alpinpolizei stand mit vollstem Einsatz zur Seite und sorgte für die Sicherheit vor Ort.

COVID-Kontrollen in Skigebieten

Nach bekanntgewordenen Party-Videos im Netz im Jänner, führten Polizisten des Bezirkspolizeikommandos Liezen daraufhin schwerpunktmäßige „Covid-Kontrollen“ in Skigebieten durch. Dabei standen auch Alpinpolizisten auf und neben den Skipisten im Einsatz.

Aktuell nicht mehr nötig, im Jänner noch von unseren Exekutivbediensteten abgefragt: Die 3G- bzw. 2G-Nachweise.



Im Rahmen ihrer gesetzlichen Mitwirkungsverpflichtung führte die Polizei seit Pandemiebeginn für die örtlichen Gesundheitsbehörden „Covid-Kontrollen“ in unterschiedlichsten Bereichen des öffentlichen Lebens durch.

Dabei rückten auch Überprüfungen in Skigebieten immer wieder in den Fokus. Neben Streifen-Polizisten und der Bereitschaftseinheit (BE) standen dafür auch Alpinpolizisten im Einsatz. Sie verrichten mit ihrer speziellen Ausbildung in unterschiedlichsten alpinen Teilbereichen den exekutiven Sicherheitsdienst im alpinen Gelände.

Seit Jahresbeginn führten steirische Polizistinnen und Polizisten allein im Bereich von





Seilbahn- und Wintersportbetrieben mehrere tausend Kontrollen durch. Dabei waren lediglich vereinzelt Übertretungen von Covid-Schutzmaßnahmen festzustellen. Auch wenn sich der Großteil der Betriebe an die ein-

schlägigen Verordnungen hielt und die Kontrollen der Polizei auch zu einem Gutteil befürwortet wurden, so langten doch auch immer wieder Anzeigen und Meldungen zu Übertretungen einzelner Betriebe ein.

ALPINPOLIZEI LIEZEN: SCHWERPUNKT AUF SKIERN

Kurz vor dem Nightrace in Schladming führten mehrere Beamte der Alpinpolizei Liezen in Uniform und in Zivil schwerpunktmäßige „Covid-Kontrollen“ in einem Skigebiet bzw. bei einschlägigen Skihütten und Gastrobetrieben am Rande der Pisten durch. Dabei kontrollierten die Beamten sowohl Angestellte als auch Gäste auf deren 3G- bzw. 2G-Nachweise. Überprüft wurden die vorgezeigten Zertifikate mittels Green-Check-App sowie durch einen Abgleich mit vorgezeigten Identitäts-Dokumenten. Diese Vorgehensweise soll vor allem die Erkennung von etwaigen gefälschten Zertifikaten erleichtern. Auch die vorgesehene FFP2-Masken-Pflicht kontrollierten die Polizisten. Übertretungen waren diesem Tag bei rund 150 Kontrollen nicht festzustellen.



Mittels App fragten die Kolleginnen und Kollegen die Nachweise ab.

Polizeiliche Verkehrsstatistik 2021

2021 wurden unter anderem 798.523 Geschwindigkeitsübertretungen, 18.583 Übertretungen wegen Telefonieren am Steuer und 4.099 Anzeigen aufgrund von Alkohol am Steuer festgestellt. Einen historischen Tiefstwert gab es bei den Verkehrstoten, hier war der niedrigste Wert seit 60 Jahren zu verzeichnen.

Die Verkehrsüberwachung ist ein wichtiger Teilbereich der Polizei. Um ein gutes Miteinander von Verkehrsteilnehmern garantieren zu können, ist es unumgänglich Übertretungen nach der Straßenverkehrsordnung, dem Führerscheingesetz und dem Kraftfahrzeuggesetz zu ahnden. „Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten tagtäglich Großartiges, um den Straßenverkehr geordnet und sicher zu halten. Nicht immer ist es einfach, gewisse Delikte zu erkennen, die für Unachtsamkeit im Straßenverkehr sorgen“, so der

stellvertretende Leiter der steirischen Landesverkehrsabteilung (LVA), Oberst Manfred Prasch.

Ein Hauptaugenmerk legte die Verkehrspolizei auf Geschwindigkeitsübertretungen. Hier gab es im Jahr 2021 exakt 798.523 Übertretungen. Um diese festzustellen, gibt es verschiedene Möglichkeiten: Darunter fallen unter anderem Radar- und Lasergeräte, Section Control und die dienstliche Wahrnehmung der Beamtinnen und Beamten während des Streifendienstes.

Die Alkoholanzeigen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um



rund 13,5 Prozent. Insgesamt wurden 183.618 Alkovortests und Alkomattests durchgeführt. Bei den Drogenanzeigen gab es eine Steigerung um 61,9 Prozent. Auch bei den Anzeigen betreffend Kindersicherung in Fahrzeugen gab es eine Steigerung von 4,1 Prozent. Die Übertretungen beim Telefonieren am Steuer sind im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Prozent gestiegen.

Einen historischen Tiefstand gab es 2021 bei den Verkehrstoten. Im Vergleich zu 2020 (52 Tote) fiel die Anzahl im Vorjahr auf 50 Tote. Das ist der niedrigste Wert seit 60 Jahren.

Übertretung Geschwindigkeit	Alkovortests und Alkomattests	Alkoholanzeigen	Drogenanzeigen	Übertretung Gurt	Anzeigen Kindersitz	Übertretung Telefonieren
798523	183618	4099	204	12513	406	18583
+ 4,50 %	+ 6,80 %	+ 13,50 %	+ 61,90 %	+ 38,60 %	+ 4,10 %	+ 17,10 %

In der Statistik ersichtlich: Die Werte des Jahres 2021 und der Vergleich zum Vorjahr in Prozenten.

Kurz gemeldet



GKB DANKT SEIERSBERGER POLIZEI

An der Strecke der Graz-Köflacher Bahn (GKB) kam es Anfang November 2021 immer wieder zu Verspätungen und Beschädigungen der Bahnanlagen.

Grund dafür waren gefährliche Gegenstände, die von Unbekannten wiederholt auf den Gleiskörper gelegt worden waren. Umgehend nahmen die Polizistinnen

und Polizisten der Polizeiinspektion Seiersberg die Ermittlungen auf und das mit Erfolg: Zwei Jugendliche konnten rasch als Tatverdächtige ausgeforscht werden. Mag. Gerald Klug, GKB-Bereichsleiter, lies es sich nicht nehmen, den ermittelnden Polizistinnen und Polizisten für ihren Einsatz persönlich zu gratulieren und hielt dabei fest: „Bahnfrevler und die Beschädigung, aber auch das Besprühen und widerrechtliche Betreten von Bahnanlagen kommen leider immer wieder vor. Das Ablegen von Gegenständen im Gleisbereich ist sowohl für die Täter, als auch für Fahrgäste und Verkehrskehrsteilnehmer außerordentlich gefährlich. Solche Aktionen gefährden und behindern den Bahnbetrieb massiv und verursachen erhebliche Kosten. Die GKB dankt der Polizei für ihre gute Ermittlungsarbeit und gratuliert zum schnellen Erfolg.“

SICHERHEITSPOLIZEILICHE FALLKONFERENZ

Seit 2020 sind die sogenannten Fallkonferenzen gesetzlich verankert. Sie stellen eine wesentliche Säule in der Gewaltprävention dar und bieten die Möglichkeit zur Vernetzung zwischen Sicherheitsbehörden und anderen Bereichen. Die sicherheitspolizeiliche Fallkonferenzen wurden geschaffen, um gefährdeten Personen rasch einen möglichst effektiven Schutz zu bieten und auf den Einzelfall abgestimmte Schutzmaßnahmen im Sinne eines individuellen Risiko-Managements zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise fördert einen gegenseitigen Informationsaustausch und ermöglicht die ganzheitliche Betrachtung eines konkreten Falls. Das Gewaltschutzzentrum und die Landespolizeidirektion Steiermark luden am 8. März 2022

zu einer Fachveranstaltung zu diesem Thema ein. „Durch diese Konferenzen kann den von Gewalt betroffenen Personen noch gezielter geholfen werden. Sie sind somit auch als erweiterte

Schutzmöglichkeiten für die Polizei zu verstehen“, erklärt Landespolizeidirektor Gerald Ortner. Die bisherigen Erfahrungen seien als äußerst positiv zu verstehen.



Rudolf Keplinger (Leiter des Büros für Rechtsangelegenheiten der Landespolizeidirektion Oberösterreich), Marina Sorgo (Gewaltschutzzentrum) sowie Landespolizeidirektor Ortner. (v.l.)

BFA-CHEF TRITT IN DEN RUHESTAND

Viele Jahre hat sich Hofrat Mag. Nikolaus Westreicher um das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) verdient gemacht. Nun trat er in den wohlverdienten Ruhestand über

und stattete Landespolizeidirektor Gerald Ortner einen letzten Besuch ab. Hierbei sprach ihm Ortner seine größte Anerkennung und seinen aufrichtigen Dank aus. Ebenso brachte auch Westreicher

große Wertschätzung gegenüber der steirischen Exekutive zum Ausdruck. "Die Zusammenarbeit zwischen der Polizei und dem BFA gestaltete sich in den letzten Jahren äußerst professionell und mit gutem Einvernehmen und dafür bin ich dankbar", sagte Landespolizeidirektor Ortner. Er selbst hatte mit Westreicher in der Zeit von 2014 bis 2017 als Leiter der Regionalstelle persönlich zusammengearbeitet und blieb mit seinem damaligen Stellvertreter in gutem Kontakt. 2018 wurde Westreicher zum Regionaldirektor des BFA für die Steiermark ernannt und übernahm dort ein motiviertes Team und vielseitige Aufgaben.



Polizisten mit Herz (für Tiere)

Nach der Ausforschung eines Betrüger-Paares und der Abnahme eines Hunde-Welpen, engagieren sich Polizisten aus Stainach für die gute Sache. Gemeinsam mit zahlreichen Gemeinden, Organisationen, Firmen und Schulen setzen sie sich für bedürftige Tiere ein.



Inspektor Patrick samt Frau & Hund (links) sowie Gruppeninspektorin Barbara (rechts) der Polizei Stainach.

Mitte Dezember 2021 forschten Polizisten aus Liezen ein Betrüger-Paar im Alter von 31 und 33 Jahren aus. Der Deutsche und die Österreicherin standen im Verdacht, bundesweit unterschiedlichste Straftaten begangen zu haben, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Bei der Festnahme des Paares in deren Unterkunft stellten Polizistinnen und Polizisten unter anderem einen erst wenige Wochen alten Hunde-Welpen sicher. Auch er war Teil einer betrügerischen Handlung. Es kam zur Abnahme des Tieres.

„HABE MICH SCHOCKVERLIEBT“

Es war die Überstellung des in etwa zwölf Wochen alten Zwergspitz-Mischlings in einem Streifenwagen der Polizeiinspektion Stainach zum Tierheim nach Trieben, bei der sich Inspektor Patrick sprichwörtlich schockverliebt hat: „Der Hund hat mir

so leidgetan und ich hatte von Anfang an eine Verbindung zum kleinen Welpen, sodass ich sofort mit meiner Frau sprach. Gemeinsam haben wir dann beschlossen, den Zwergspitz bei uns aufzunehmen, zumindest vorübergehend bis die rechtlichen Belange geklärt sind“, so der 26-Jährige aus Stainach. Gemeinsam mit seiner Frau nahm er bereits zuvor eine Katze aus dem Tierheim in Trieben auf – nun hat auch Zwergspitz „Baghira“ bei ihm ein neues Zuhause.

Seither engagiert sich das junge Paar regelmäßig für das Tierwohl. Doch nicht nur Zuhause, auch auf der eigenen Dienststelle in Stainach fand Patrick rasch Unterstützer – beispielsweise Gruppeninspektorin Barbara. Gemeinsam mit ihr, seiner Frau und dem Tierheim rief er sogar eine Spendenaktion ins Leben. „Wir sind beide liebevolle Tierbesitzer und kommen im Rahmen unseres Polizeidienstes auch immer wieder bei Amtshandlungen mit hilfs-

bedürftigen Tieren in Kontakt. Daher wissen wir auch, wie es um die Situation der Vierbeiner in Tierheimen steht. Gemeinsam wollen wir uns daher für die gute Sache einsetzen“, so die 53-jährige Polizistin und Hundebesitzerin.

ENGAGEMENT ÜBER GE- MEINDEGRENZEN HINWEG

Schon schnell fanden sich weitere Unterstützer im Bezirk Liezen. „Nachdem sich unser ehrenamtliches Engagement bereits herumgesprochen hat, haben sich sämtliche Polizistinnen und Polizisten des Bezirkes bereit erklärt, für das einzige Tierheim zu spenden. Auch einige Gemeinden, Organisationen, Firmen und sogar die Bezirkshauptmannschaft in Liezen haben ihre Unterstützung zugesagt. Schulen haben sich zudem bereit erklärt, Tier-Spielzeug im Rahmen von Projekttagen zu basteln“, so Patrick.



Zwergspitz „Baghira“, der beim jungen Polizisten und seiner Frau ein neues Zuhause fand.

Rasch reagiert – Leben gerettet

Polizistinnen und Polizisten sind oft die ersten vor Ort. Durch ihr professionelles Handeln können sie bei medizinischen Notfällen einen wesentlichen Beitrag zum Überleben der Patienten leisten. Das zeigen aktuell zwei Fälle aus Graz.

Ein Mann erlitt am 20. Jänner 2022 in seiner Wohnung einen Herz-Kreislaufstillstand. Sofort begann die dorthin beorderte Polizeistreife „Karlauerstraße 3“ gemeinsam mit Bediensteten des zeitgleich eingetroffenen Roten Kreuzes mit der Reanimation. Revierinspektorin Valan und Inspektor/Sicherheitsakademie Hatzenbichler unterstützten anschließend auch den behandelnden Notarzt. Nach etwa einer Stunde gelang es gemeinsam, den Kreislauf des Betroffenen zu stabilisieren, damit er zur weiteren Behandlung ins Landeskrankenhaus Graz gebracht werden konnte. Laut derzeitigem Stand hat der Patient überlebt.

Nur wenige Tage zuvor – am 12. Jänner 2022 – wurde die Streife „Karlauerstraße 3“ bestehend aus Inspektor Hölllinger, Inspektorin Ferschli und Aspirantin Lederhaas auf ein am Gehsteig abgestelltes Fahrzeug aufmerksam. Mehrere Passanten machten die Kolleginnen und Kollegen darauf aufmerksam, dass sich eine stark blutende Person im Pkw befinden würde. Tatsächlich fanden sie im Wagen eine bewusstlose männliche Person mit einem Messer in der rechten Hand vor. Die Kollegen reagierten blitzschnell: Sie drückten die stark blutende Wunde mit einem Kleidungsstück ab und wurden damit zu erfolgreichen Ersthelfern. Nur wenige Minuten



später kamen auch die Polizeisanitäter Revierinspektorin Wallner und Revierinspektor Rust-Schmalzmaier hinzu. An der Rettungsaktion beteiligt waren auch Kollegen der Einsatzeinheit (Dachstein 223).

Besonderes Glück war in diesem Fall die Anwesenheit von Kollegin Wallner: Sie hat erst kurz zuvor die Ausbildung zur Notfallsanitäterin mit Notkompetenz abgeschlossen. Diese befähigt sie zu Venenpunktionen und zum Legen von Infusionen. Sie legte dem Mann einen intravenösen Zugang und schaffte damit im Zusammenwirken mit allen anderen Kolleginnen und Kollegen eine gute Grundlage für die weitere medizinische Behandlung und letztlich das Überleben des Mannes.

„Diese beiden Fälle zeigen, wie wesentlich gut funktionierende Rettungsketten sind und wel-

chen großen Beitrag die Polizei hier leisten kann“, sagt Landespolizeidirektor Gerald Ortner und erklärt weiter: „Je früher lebensrettende Maßnahmen stattfinden, desto gezielter kann der Patient medizinisch weiter behandelt werden. Ich möchte allen beteiligten Beamtinnen und Beamten meinen Dank für diesen großartigen Einsatz und ihr über das Berufliche hinausgehende Engagement aussprechen.“



Durch ihr professionelles Handeln können Polizeisanitäterinnen und -sanitäter das Überleben positiv beeinflussen.

Die Kolleginnen und Kollegen können zahlreiche Erfolge vorweisen.



Best of „Social Media“

Jänner bis März

Polizei Steiermark • 18. März um 14:16

Schnapschüsse aus einer anderen Perspektive 📷📷
 Drei Schüler begaben sich gegen 12:00 Uhr ohne alpine Ausrüstung auf eine Wanderung im Skigebiet Riesneralm. Da sie nicht zurückkehrten, erstattete die Betreuerin eine Abgängigkeitsanzeige. Mit einem der Jugendlichen konnte telefonischer Kontakt hergestellt werden, er gab schließlich die Koordinaten ihres Standortes weiter. Durch das professionelle und rasche Zusammenwirken 🙌 der (Alpin-)Polizei, der Bergrettung Steiermark, den Kräften der ÖAMTC-Flugrettung und dem Polizeihubschrauber FLIR aus Klagenfurt sowie der Freiwilligen Feuerwehr 🚒 und dem Rotes Kreuz Ortsstelle Stainach 🚑 konnten die Jugendlichen gefunden und sicher ins Tal gebracht werden. Die bei der Such- und Rettungsaktion entstandenen Schnapschüsse unseres Polizeihubschraubers wollten wir euch keinesfalls vorenthalten.



1.141 57 Kommentare 60 Mal geteilt

Polizei Steiermark • 28. Januar • 🌍

👉 Good news of the day 👉: Dieser kleine Freund hatte ganz schön Glück. Die Eule dürfte mit einem Fahrzeug zusammengestoßen sein und blieb benommen und orientierungslos auf der Autobahn liegen. Das bemerkte ein aufmerksamer Fahrzeuglenker und verständigte umgehend die Polizei. Unsere Kollegen der Autobahnpolizeiinspektion Hartberg fanden das unverletzte aber verwirrte Tier am Pannenstreifen vor. Die Kollegen wickelten es in eine Decke und brachten es in ein nahegelegenes Waldstück. Nach einer kleinen Erholungsphase, konnte der Vogel seinen Flug fortsetzen.



Du und 820 weitere Personen 39 Kommentare 24 Mal geteilt

Polizei Steiermark • 14. Februar

“Der richtige Partner ist der, der neben dir steht, wenn du Entscheidungen treffen musst.“ Das gilt nicht nur in der Liebe, sondern auch im Polizeiberuf. In unserem Job müssen wir einander oft blind vertrauen und uns aufeinander verlassen können. Nur als ein gut eingespieltes Team können wir bestmöglich für eure Sicherheit sorgen. Wir wünschen euch einen schönen Valentinstag!



964 62 Kommentare 32 Mal geteilt

Polizei Steiermark • 11. Januar • 🌍

Einen Tag bei der Polizei 🚔 oder besser gesagt bei der Cobra erleben: Für Sebastian ging kürzlich ein Traum in Erfüllung. Unsere Kollegen sind nun nicht "nur" Polizisten sondern auch ganz offiziell Glücksmacher. 🥳
 👉 für diesen erfolgreichen Einsatz. Mehr dazu gibt's hier zu sehen 👉

Antenne Steiermark • 11. Januar • 🌍

Der kleine Sebastian möchte einmal Polizist werden und aus diesem Grund hat ihn seine Mama bei den Antenne Steiermark Glücksmachern angemeldet! 🥳



ANTENNE.AT
Herzenswunsch erfüllt
 Antenne Steiermark - Meine Hits. Meine Steiermark.

2.077 80 Kommentare 56 Mal geteilt

GEMEINSAM.SICHER in der Steiermark

GEMEINSAM GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Alljährlich bietet der Weltfrauentag Anlass dazu, um auf das Thema Gewalt an Frauen aufmerksam zu machen. Im Rahmen der Initiative „GEMEINSAM.SICHER“ geschah dies am 5. März 2022 bei mehreren Veranstaltungen in der Steiermark. An den Standorten in Feldkirchen bei Graz bzw. Seiersberg und Leoben führten Beamtinnen und Beamte kriminalpräventive Gespräche zum Thema Sicherheit im öffentlichen Raum und über die Möglichkeiten des Selbstschutzes. Dabei wurden auch Taschenalarmer verteilt.

Präventionsarbeit
am Weltfrauentag:
Polizistinnen
informierten in
Leoben.



Polizei, Bürger-
meister, Gemein-
devertreterinnen
und Angestellte
bei der Aktion
in der Gemeinde
Feldkirchen bei
Graz.





HELDINNEN VON MORGEN

Inspirierend, mutig und stark: Das sind nur wenige Eigenschaften oder besser gesagt Superkräfte, die unsere Weltfrauen und Weltpolizistinnen da draußen

ausmachen. Sie waren nicht nur am Weltfrauentag Vorbilder für zukünftige Heldinnen. Auch darüber hinaus setzen sie sich für die Anliegen der Bevölkerung

und die Gerechtigkeit ein. Die Heldinnen am Foto sind übrigens aus dem schönen Leoben.



Präventionsvortrag mit wertvollen Inhalten für Jung und Alt.



Gruppeninspektorin Romana Revoul zusammen mit der Obfrau des Seniorenbundes, Barbara Spreitzer, bei der Übergabe des Hand- bzw. Taschenalarmgerätes.

GEMEINSAM.SICHER
in den besten Jahren

SELBST IN DEN BESTEN JAHREN LERNT MAN NICHT AUS

38 Frauen und Männer des Seniorenbundes (Ortsgruppe Krakaudorf im Bezirk Murau) nahmen bei einem Präventionsvortrag hilfreiche Tipps zu verschiedenen sicherheitsrelevanten

Themen mit auf den Weg. Unter anderem ging die Vortragende, Gruppeninspektorin Romana Revoul, auf aktuelle Betrugs-handlungen wie etwa den "Neffen- oder Enkeltrick" und die

Anrufe falscher Polizisten ein. Im Anschluss wurden Hand- bzw. Taschenalarmgeräte ausgeteilt, um das Sicherheitsgefühl der Senioren und Seniorinnen zu stärken.



© Puls4_Mathias Kniepeis

News aus dem Sport

Von der Polizistin zum Ninja Warrior?

Durchhaltevermögen und hohe Einsatzbereitschaft: Diese Eigenschaften treffen auf Inspektorin Viktoria Walch. nicht nur im Polizeiberuf zu. Das Feuer für den Sport wurde bei der diplomierten Fitnessstrainerin bereits in Kindheitstagen entfacht.

Nun entschloss sie sich für eine neue sportliche Herausforderung und nahm an der Fernsehsendung „Ninja Warrior“ teil, bei der man zahlreiche Hinder-

nisse mit sportlichem Geschick meistern muss.

Die 21-jährige Polizisten der Polizeiinspektion Bad Radkersburg zeigte am 14. Februar 2022 auf den Bildschirmen vollsten Einsatz. Den Parcours meisterte Viktoria bis zur dritten Hürde mit Bravour. Auch wenn es nicht für die nächste Runde gereicht hat, hat sie mit ihrem sportlichen Können mehr als beeindruckt.

Logistikabteilung neu strukturiert

Die Logistikabteilung neu ist in vier Fachbereiche und weitere Hauptsachgebiete gegliedert, welche unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen. Wir geben Ihnen hier einen ersten Überblick zur Orientierung.

FACHBEREICH 1: IMMOBILIEN- UND OBJEKTMANAGEMENT, VERSORGUNG

In das Hauptsachgebiet (HSG) "Planung und Bau" fallen beispielsweise alle Miet-, Bau- und Planungsangelegenheiten, die Verwaltung der Dienstgebäude oder auch die Standortentwicklung - um nur einige der Aufgabengebiete zu nennen. Der Arbeitsbereich "Gebäudebetreuung und Versorgung" übernimmt unter anderem den Bereich der Haustechnik, der Kantine und Betriebsküche und ist vor allem für die Instandhaltung zuständig.

FACHBEREICH 2: FUHRPARKMANAGEMENT, SONDERTRANSPORT UND AUSBILDUNG

Der Bereich "Fuhrparkmanagement und Service", kümmert sich um den gesamten Fuhrpark. Darunter fällt auch die Ab- und Anmeldung von Dienst-KFZ. Auch sind die Kolleginnen und Kollegen für die Ausrüstung der Dienstautos zuständig.

Und was ist im Hauptsachgebiet "Fahrdienst und Ausbildung" zu tun? Die Beamtinnen und Beamten übernehmen unter anderem die Aus- und Fortbildung für Lenker-/Benut-

zungsberechtigungen von ein-, sowie mehrspurigen Dienstfahrzeugen und Sonderfahrzeugen. Aber auch die so genannte Fahrbereitschaft fällt in dieses Aufgabengebiet.

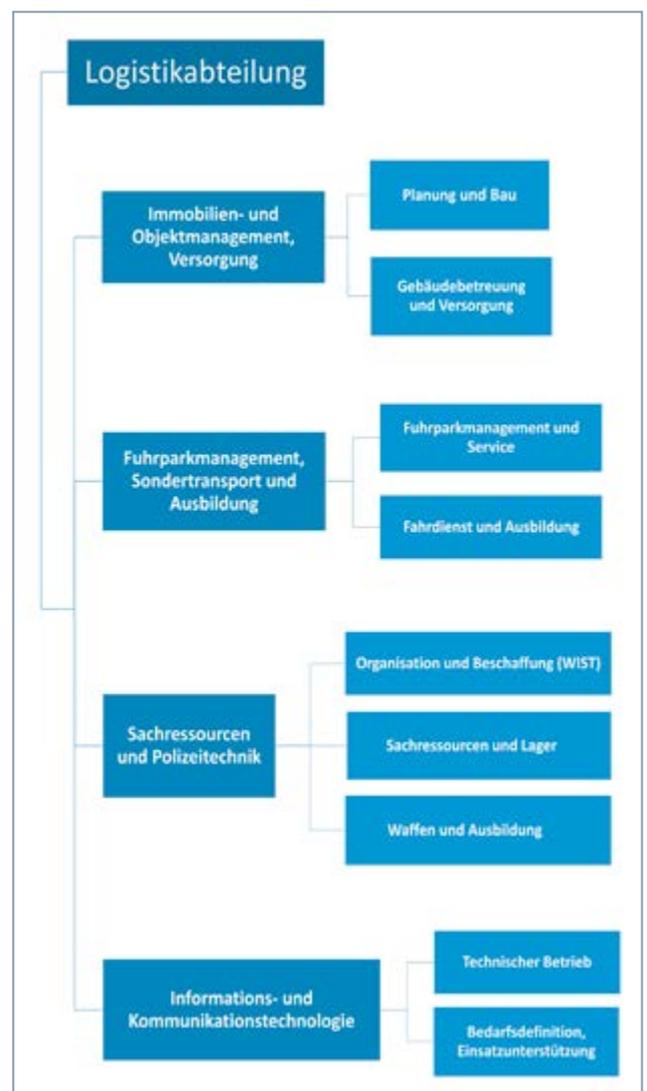
FACHBEREICH 3: SACHRESSOURCEN UND POLIZEITECHNIK

Beschaffung ist das große Stichwort für das Hauptsachgebiet "Organisation und Beschaffung". Hier trägt man für die grundsätzlichen Angelegenheiten des öffentlichen Beschaffungsrechts Sorge. Es geht auch um Bedarfskoordination und -erhebung sowie um die Umsetzung der Beschaffung.

Im großen Sachgebiet "Sachressourcen und Lager" geht es hingegen um Rechnungsprüfung und Warenannahme. Weitere Punkte sind die Warenausgabe und der Warentransport. Die Verantwortung für die ballistische Ausrüstung übernimmt hingegen das Hauptsachgebiet „Waffen und Ausbildung“.

FACHBEREICH 4: IKT

Auch dieser Fachbereich gliedert sich in zwei Hauptsachgebiete. Nämlich "Bedarfsdefinition - Einsatzunterstützung" und "Technischer Betrieb". Hauptpunkt hierbei sind un-



ter anderem die Organisation und Durchführung des technischen Anforderungsmanagements oder der Betrieb und die Wartung von Anlagen oder der technische Support der LLZ.

Das sind nur einige Aufgaben im Überblick. Die Fachbereiche und einzelnen Hauptsachgebiete gestalten sich natürlich wesentlich vielfältiger.

Neue digitale Wissensplattform von und für die Polizei

Wissenswertes gebündelt und strukturiert an einem Ort abrufbar.



Seit 20. Dezember 2021 ist die digitale Wissensplattform POLIZEI.WISSEN online und über die Intranetseiten erreichbar.

Sie soll Polizistinnen und Polizisten in ihrem Arbeitsalltag unterstützen, indem sie nützliche Handlungsanleitungen, Richtlinien und Gesetzestexte, Erlässe sowie Schulungsunterlagen und -videos an einem Ort gebündelt und strukturiert zur Verfügung stellt. Auf Aktuelles und Neues wird in einem Blog hingewiesen, der Wissensnavi-

gator steht als Suchfunktion zur Verfügung und ein „Journal“ sowie die Rubrik „Die Polizei“ laden zum Schmökern ein und geben Einblick über die Aufgabenbereiche und Strukturen der Generaldirektion.

Bis jetzt gab es zur neuen Wissensplattform sehr positive Rückmeldungen und bereits in den ersten Wochen tausende Zugriffe. Das sieht Daniela Hatzl, Leiterin des zuständigen Referats für Struktur- und Personalentwicklung (II/1/a) in der Zentralstelle des BMI als Auftrag:

„POLIZEI.WISSEN ist nur dann gut, wenn es von den Polizistinnen und Polizisten genutzt wird. Darum wollen wir die Inhalte an ihren Bedürfnissen und Vorstellungen orientieren. Ihre Vorschläge sind deshalb wichtig für die Qualität der Plattform.“ Ideen und Wünsche sind also sehr willkommen und sollen an **POLIZEI.WISSEN@bmi.gv.at** gerichtet werden. Eine wichtige Schnittstelle sind auch die Büros für Qualitäts- und Wissensmanagement (B2) in den Landespolizeidirektionen.

In der Zwischenzeit wird schon an der nächsten Weiterentwicklung gearbeitet: einer Rubrik mit Übersichten aller relevanten Grundlagen und Handlungsanleitungen zu ganz konkreten Aufgabenfeldern, wie etwa „Identitätsfeststellung“ oder „Erste Allgemeine Hilfeleistungspflicht“. Der nächste wichtige Schritt noch in diesem Jahr ist, dass POLIZEI.WISSEN auch auf den Mobiltelefonen in einer nutzerfreundlichen Version zur Verfügung gestellt wird. Dann können polizeilich relevantes Wissen und nützliche Informationen für den Polizeialltag übersichtlich, schnell und ortsunabhängig abgerufen werden.

Warnung vor Betrugsmaschen

Nach wie vor suchen Betrügerinnen und Betrüger ihr Glück. Dies geschieht derzeit vermehrt über E-Mails oder in Messenger-Diensten. Wir informieren.



Durch das Internet erschloss sich für Betrügerinnen und Betrüger eine neue Möglichkeit, nämlich die der Cyberkriminalität. Immer wieder versuchen sie über verschiedene Wege Kontakt mit potenziellen Opfern aufzunehmen und ihnen in weiterer Folge persönliche Daten oder Geld zu entlocken. Aktuell kommt es vermehrt zu drei Methoden, die wir hier zusammengefasst haben.

„HALLO MAMA“-BETRUG

Im Februar wurde eine 66-Jährige Opfer dieser Betrugsstrategie. Sie erhielt über einen Messenger-Dienst eine Nachricht, die vermeintlich von ihrer Tochter war. Die Nachricht lautete etwa: „Hallo Mama, mein Handy hat einen Wasserschaden erlitten. Das ist jetzt meine vorübergehende Nummer“. In der darauffolgenden Konversation gab die vermeintliche Tochter

an, für die Begleichung wichtiger Rechnungen 3.500 Euro zu benötigen. Die 66-Jährige ließ sich zu einer Geldüberweisung auf ein ausländisches Konto überreden.

Die Kriminalpolizei rät:

- Rufen Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn unter der gewöhnlichen Telefonnummer an, um die Behauptung zu überprüfen. Geht dort niemand ran, können Sie auch die neue Telefonnummer anrufen.
- Meldet sich Ihr Kind, ist alles gut. Hebt niemand ab,

obwohl Sie gerade noch per Messenger-Dienst miteinander geschrieben haben, ist das ein Alarmsignal.

- Seien Sie misstrauisch, wenn Sie zu Geldzahlungen gedrängt werden.
- Sollten Sie bereits Opfer einer derartigen Betrugshandlung geworden sein, erstatten Sie unbedingt Anzeige bei der nächsten Polizeidienststelle.

FAKE E-MAILS IM NAMEN DER (KRIMINAL-)POLIZEI

Derzeit kursieren mehrere Versionen falscher E-Mails, die mit dem Logo der Kriminalprävention sowie mit weiteren Polizei-Abzeichen versehen sind. In den Schreiben wird angegeben, dass es zu einer Computerbeschlagnahme aufgrund von kinderpornographischem Material uvm. kommt. Zudem werden die Empfänger aufgefordert, eine Rechtfertigung zu schreiben.



Wir raten:

- Reagieren Sie nicht auf die E-Mail und lassen Sie E-Mail-Anhänge ungeöffnet. Dahinter können sich oft Schadenprogramme verbergen.
- Geben Sie sensible Daten nicht bekannt. Weder die Polizei noch andere seriöse Unternehmen/Institutionen fordern sensible Informationen via E-Mail an.
- Prüfen Sie das Schreiben genau und antworten Sie nicht, gehen Sie auf keine Forderung ein.
- Sollten Sie bereits Opfer geworden sein, erstatten Sie umgehend eine Anzeige bei der nächsten Polizeidienststelle.

LOVE SCAM: MÄNNER IM AUSLANDSEINSATZ

Unbekannte Täter kontaktieren jeweils ihre Opfer über eine Social-Media-Plattform und geben sich als Soldaten bzw. Ärzte im Auslandseinsatz in verschiedenen Friedenscamps oder Militärstützpunkten aus. Die Betrüger erschleichen sich das Vertrauen (überwiegend von Frauen) und überreden diese schließlich unter Vorspiegelung einer vermeintlichen Notlage oder falschen Versprechungen



zur Überweisung von Bargeld und Kryptowährung auf ein ausländisches Konto.

Präventionstipps:

- Schützen Sie im Netz Ihre eigene Identität. Sämtliche von Ihnen bekannt gegebenen persönlichen Daten erleichtern das Vorhaben der Täter. Die Täter beeinflussen die Gefühlswelt ihrer Opfer und nutzen dies aus, um an ihr Geld zu gelangen.
- Überweisen Sie keinesfalls Geld an Unbekannte und auf ausländische Konten.
- Lösen Sie keine Schecks ein oder leiten Sie keine Briefe oder Päckchen für Unbekannte weiter. Seien Sie misstrauisch bei unglaublichen Angeboten.
- Kontaktieren Sie Familienmitglieder oder Freunde im Verdachtsfall. Scheuen Sie sich nicht, eine Anzeige zu erstatten.
- Sollten Sie bereits Opfer einer derartigen Betrugshandlung geworden sein, erstatten Sie unbedingt Anzeige bei der nächsten Polizeidienststelle.

Die Polizeisiedlung Wetzelsdorf

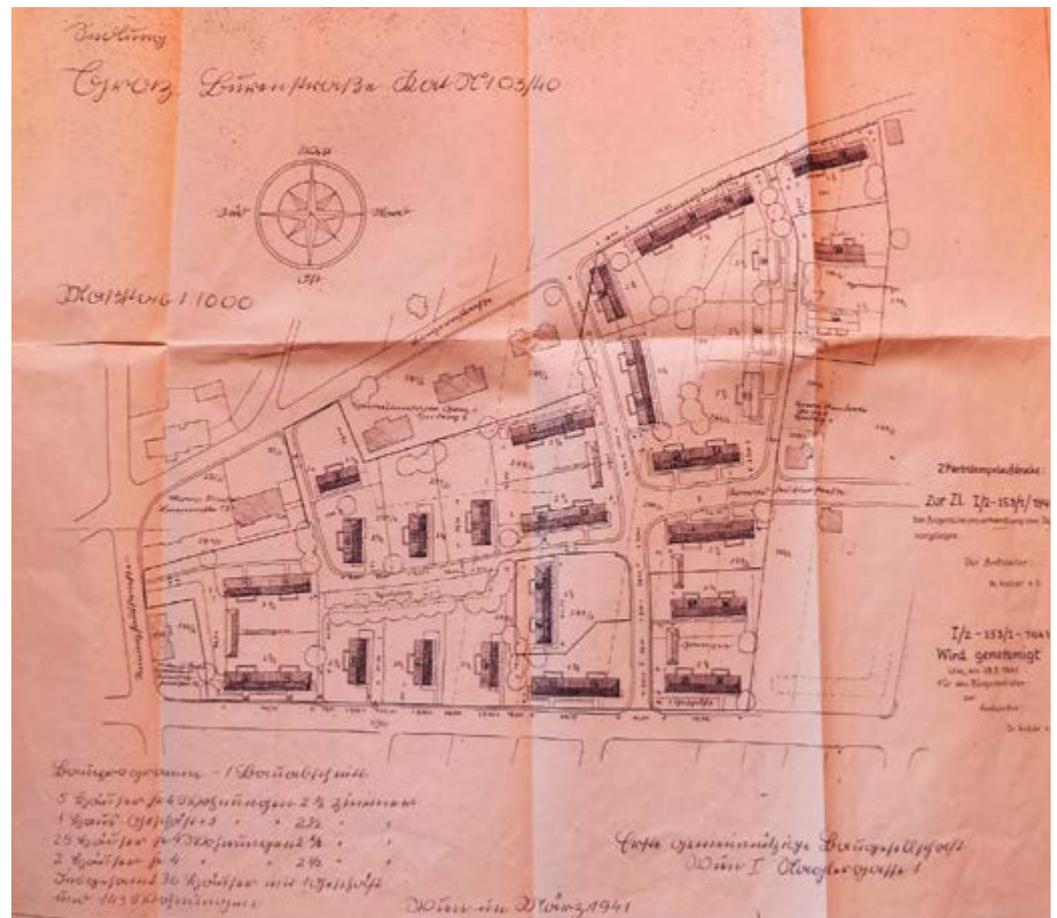
Das mit seinen 36 Einzel- und Doppelhäusern an der Südgrenze von Eggenberg gelegene Siedlungsgebiet war viele Jahrzehnte, von der Planung und dem Bau im Krieg bis zur Privatisierung im Jahr 1992, eng mit der Bundespolizeidirektion Graz und darüber hinaus mit dem Innenressort verbunden.

Die wechselvolle Geschichte dieser Siedlung konnte der Autor dieses Textes seit 1946, als er als 13-Jähriger mit seiner Familie dort einzog, bis heute mit vielen Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes erleben.

PROJEKT UND BAUBEGINN

Bereits 1941 wurde die Errichtung einer Siedlung für „Angehörige der Ordnungs-, Sicherheits- und geheimen Staatspolizei“ auf Grundstücken im Bereich der Katastralgemeinde „Baierdorf“ genehmigt. Das Projekt war schon von Beginn an, obwohl im Bezirk Eggenberg gelegen, mit der Bezeichnung „Polizeisiedlung Wetzelsdorf“ ein bekannter Begriff, weil dieses Wohngebiet direkt an der vorletzten und Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 7 nach Wetzelsdorf angrenzt. Die Lage in unmittelbarer Nähe eines öffentlichen Verkehrsmittels war aus taktischen Überlegungen für die möglichst rasche Bereitstellung von Exekutivbeamten im Alarmierungsfall bis in die Siebzigerjahre des vorigen Jahrhunderts von Bedeutung.

In jedem der einstöckigen Häuser waren vier Wohnungen geplant, den Familiengrößen entsprechend mit drei, vier bzw. fünf Zimmern. Zur Selbstversorgung war jeder Wohnung auch ein Gartenanteil zugewiesen. In der

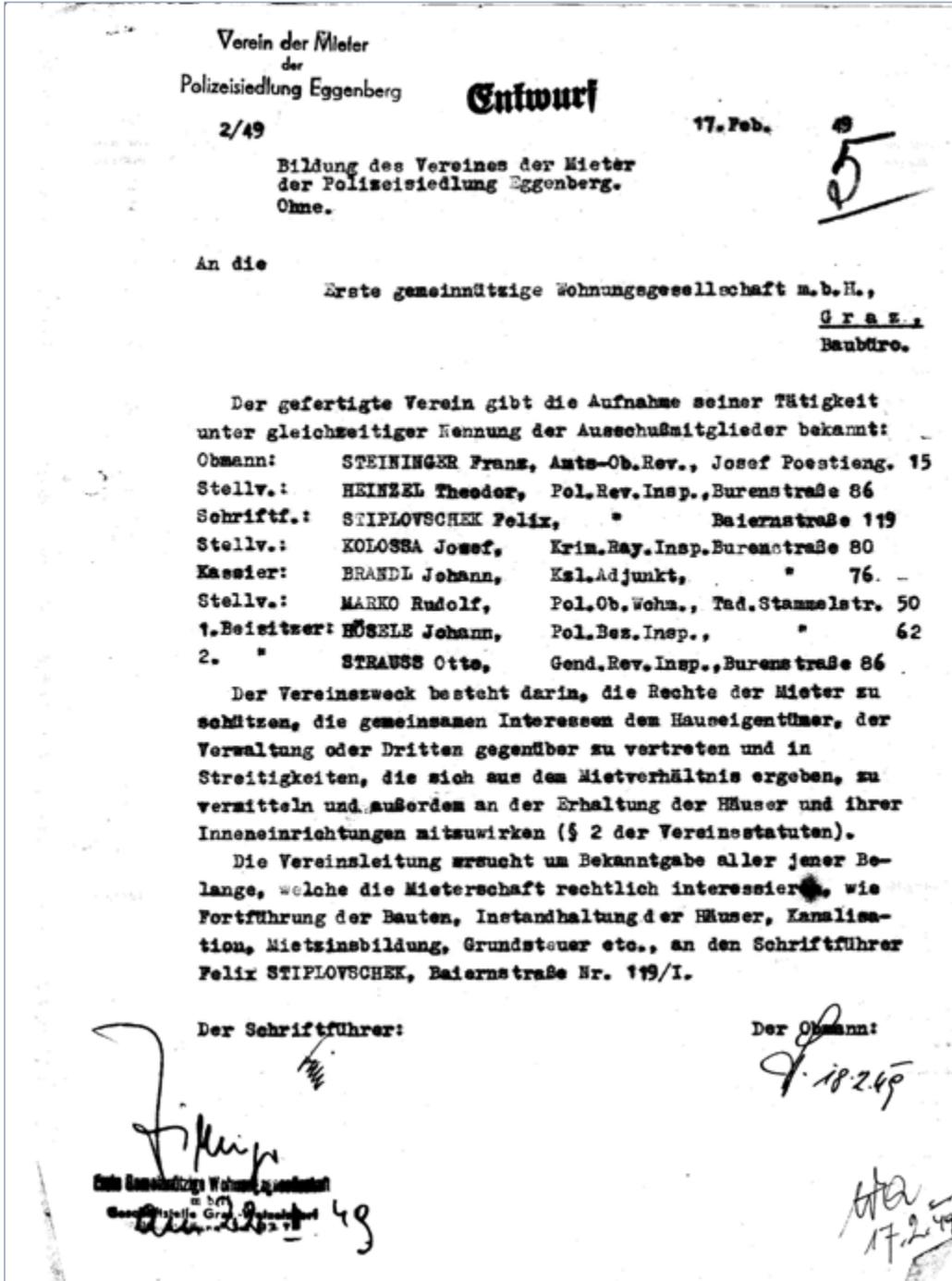


Notzeit der ersten Nachkriegsjahre wurden diese Gärten intensiv zum Anbau von Gemüse und Erdäpfeln genutzt und auch Hasen und Hühner in den Kellern und Gärten gehalten. Im Plan war von Anfang an ein Geschäftslokal für Gemischtwaren (heute Apotheke) und ein Kinderspielplatz vermerkt, der aber nie realisiert wurde.

Ein Jahr später erfolgte der Baubeginn und 1943 waren von den geplanten 36 Häusern mit

143 Wohnungen etwa ein Drittel bezugsfertig, die meisten jedoch noch im Rohbau. Einer der ersten Bewohner war Herbert Greinegger, Angehöriger der Deutschen Schutzpolizei, der 1943 für seine Familie eine Wohnung im Haus Burenstraße 74 zugewiesen erhielt und nach dem Krieg in der Polizeiverwaltung tätig war. Er lebte dort als Amtsrat i.R. bis zu seinem Tod im 100. Lebensjahr und war dem Autor auch ein wichtiger Zeitzeuge.

Plan des 1941 genehmigten ersten Bauabschnittes für 36 Häuser – nicht dabei: die Objekte in der Handelsstraße.



Sicherheitswachebeamte, 18 Kriminalbeamte, 13 Verwaltungsbeamte, fünf Gendarmeriebeamte, sechs Witwen von Polizisten, zwölf aus dem Polizeidienst Entlassene und ein Kaufmann.

1948 gab es noch mehr als 250 wohnungssuchende Polizeibeamte in Graz, weshalb 53 Wohnungen in der Polizeisiedlung geteilt und in diese je zwei Familien zugewiesen wurden. Diese untragbare und für die Familien belastende Situation - man stelle sich das bei einer Dreizimmer-Wohnung mit einer gemeinsamen Küche, einer Toilette und einem Bad vor - wurde erst viele Jahre später durch die Fertigstellung der Rohbauten und dem Bau der BUWOG-Wohnungen „Am Hofacker“ beseitigt.

Die Siedlung war 1945 Baugebäude im totalen Stillstand. Die im Krieg begonnenen Arbeiten wurden nicht weitergeführt. Die schon bewohnten Häuser waren wegen der kriegsbedingten Materialmängel in einem „halbfertigen Zustand“. Die Zufahrtstraßen wie die Josef-Poestion-Straße, die Thaddäus-Stammel-Straße und der Eppensteinerweg noch unbefestigte Baustraßen. Selbst in der Burenstraße fuhr die Straßenbahn noch auf einem eigenen Bahn-Gleiskörper. Es gab keinen Anschluss an das städtische Kanalnetz und es fehlte die Straßenbeleuchtung. Das Abwasser wurde in Kläranlagen entsorgt. Dies führte nach Gewitterregen zu bis zu 20 Zentimeter hohen Abwässern in den Kellern. Mit Ausnahme des Innenressorts, das für diese Mängel tatsächlich nicht zuständig war, fühlte sich keine staatliche Behörde für die Polizeisiedlung, die rechtlich „Deutsches Eigentum“ war, verantwortlich. Selbst auf Be-

Der 1949 gegründete Mieterverein stellt an die Wohnungsgesellschaft die Frage der Zuständigkeit.

NACHKRIEGSJAHRE

Die Situation in den Wirren bei Kriegsende und den ersten Nachkriegsjahren ist durch einen Situationsbericht vom 27. November 1948 aus den noch vorhandenen Akten der damaligen „Mietervereinigung“ dokumentiert. Demnach waren 17 Häuser fertiggestellt und bezogen, 14 Häuser halbfertig, aber auch bereits bewohnt und zwölf Häuser noch im Rohbau. Das

sind mit 43 Häusern um sieben mehr als in der Baugenehmigung von 1941 vorgesehen waren, was sich aber durch den später hinzugekommenen Bauabschnitt II mit Grundstücken für die Häuser in der Handelsstraße erklären lässt. Auch weil immer wieder Doppelhäuser mit zwei Eingängen als ein Haus bezeichnet wurden. Nach dem erwähnten Bericht wohnten 1948 bereits 153 Familien in der Siedlung mit folgendem Zuweisungsstatus: 98



zirksebene wurde die Polizeisiedlung ignoriert, um nicht zu sagen „etwas scheel angesehen“.

ÜBERNAHME IN DAS BUNDESEIGENTUM

Erst 1950 wurde die „Polizeisiedlung Graz-Wetzelsdorf“ von der Bundesgebäudeverwaltung beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung (Fachabteilung IVc) übernommen. Damit begann langsam und budgetbedingt auf viele Jahre verteilt die Fortsetzung der bei Kriegsende eingestellten Baumaßnahmen und die Herstellung der notwendigen Infrastruktur. Trotz der Wohnungsnot im Polizeibereich hat auch die englische Besatzungsmacht in der Siedlung Wohnungen beansprucht – insgesamt waren es 20 - und 1953 die freiwillige Abtretung von unverbauten Grundstücken, die zur Liegenschaft der Polizeisiedlung in der Handelstraße gehörten, erreicht. Dort wurden im selben Jahr drei villenartige Doppelhäuser in der Handelsstraße errichtet. Bei den Gesprächen über die Abtretung wurde von britischer Seite erklärt, dass diese Häuser nach einem eventuellen Abzug der Besatzungsmacht, der Polizei

zur Verfügung stehen werden. Dies war nach dem Staatsvertrag 1955 früher als erwartet der Fall und es kamen auch diese Häuser in den Siedlungsverband. Allerdings erst, nachdem sich das Innenressort gegenüber den Ansprüchen anderer Ministerien durchgesetzt hatte.

MIETERVEREINIGUNG POLIZEISIEDLUNG WETZELSDORF

Die unklaren Verhältnisse führten bereits 1949 zur Bildung des „Vereins der Mieter der Polizeisiedlung Eggenberg“ durch Kollegen der Sicherheitswache, Kriminalpolizei und Verwaltung. Vereinsziel war unter anderem die Klärung der Frage an die schon im Krieg für die Verwaltung zuständige Erste Wohnungsgesellschaft (EWG), in welcher Beziehung sie zur Polizeisiedlung Eggenberg steht bzw. von welcher Behörde sie eingesetzt wurde. Denn außer der Einhebung der Mietzinse hatte die EWG keine Aktivitäten aufzuweisen.

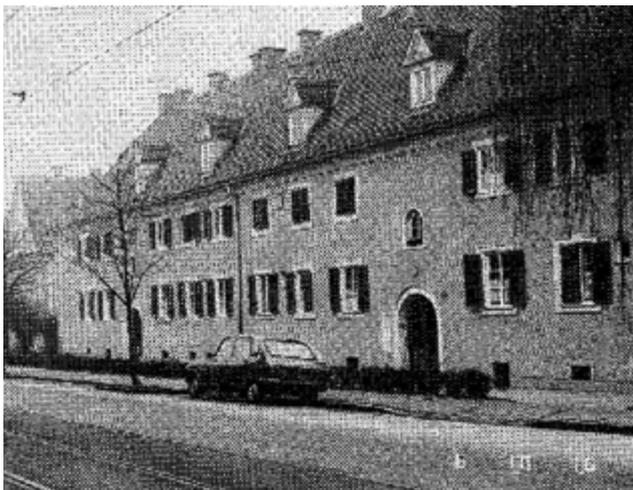
Die Zuweisung der Wohnungen stand von Anfang an bis zur Privatisierung der Polizeidirektion Graz zu. In der Praxis

war dies die Präsidialabteilung in enger Abstimmung mit dem Innenressort und den Personalvertretungen. Die Mietervereinigung war immer beratend eingebunden und führte ihre Tätigkeit bei der Verbesserung der allgemeinen und der persönlichen Wohnverhältnisse zu größerem Einfluss und Anerkennung. Es ist eine Tatsache, dass ohne die konsequenten Bemühungen des Vereins durch Eingaben, Vorsprachen und Besprechungen mit zuständigen Organen der Fachabteilung IVc, des Innenministeriums, des Ministeriums für Bauwesen und der Polizeidirektion Graz, viele Verbesserungen nicht erreichbar gewesen wären. Nach der Privatisierung wurde Ende 1997 die Mietervereinigung der Polizeisiedlung Wetzelsdorf, die letztlich in Interessengemeinschaft umbenannt wurde, aufgelöst.

DIE PRIVATISIERUNG

Im Dezember 1988 wurde die Bestrebung des Bundes erkennbar, alle Objekte der Polizeisiedlung zu veräußern. Dies brachte große Unruhe und Sorge in die Mieterschaft, da zu befürchten war, dass die Siedlung am freien Immobilienmarkt gehandelt werden würde und dies finanzielle Belastungen mit sich bringen wird. Mit Recht wurde argumentiert, dass die Mieter hohe Aufwendungen für die Bewohnbarkeit geleistet haben, da selbst in den fertiggestellten Wohnungen grobe Mängel der kriegsbedingten Bauweise zu beheben waren. Auch wurde der Verlust von Grünraum, vor allem der den Wohnungen zugewiesenen Gartenflächen, befürchtet.

Ein Jahr später wurde die Bundesgebäudeverwaltung (BGV)



Doppelhaus in der Burenstraße zur Zeit der Privatisierung.

beauftragt, den Regierungsbeschluss zum Verkauf der Objekte der Polizeisiedlung umzusetzen. Den Mietern und möglichen Mieterben bzw. jedem anderen Polizeibediensteten, wurde in erster Linie der Kauf der Wohnungen zugesichert. Die Mietervereinigung – der Autor war zu jener Zeit Obmann - hat vom ersten Verkaufsgerücht an alle Möglichkeiten sondiert, wie den Mietern der Kauf der Wohnung unter Berücksichtigung der Vor-

leistungen und des Bauzustandes ermöglicht werden kann. Dabei wurde im Gesamtkauf der Siedlung durch eine gemeinnützige Wohnungsgesellschaft die (noch) günstigste Lösung gesehen. Nach zahlreichen Interventionen bis in ministerielle Ebenen ist dies geglückt und wurde mit 1. Jänner 1992 (mit einigen wenigen Ausnahmen) die Wohn- und Siedlungsgenossenschaft „Neue Heimat“ Eigentümer der gesamten Polizeisiedlung.

Die „Neue Heimat“ (NH) wurde somit Eigentümer von 32 Wohnhäusern mit 198 Wohnungen auf einer Gesamtfläche von 65.013 Quadratmetern. Gleichzeitig übernahm die NH für zehn Jahre die treuhändische Verwaltung für den Bund mit der Auflage, allen Mietern den Kauf der Wohnung zu ermöglichen. In einem Parifizierungsverfahren wurde auch jeder Wohnung, außer der dem Haus zugeordneten Allgemeinfläche, vertraglich ein Gartenanteil zugeordnet. Der sicherlich größte Verhandlungserfolg der Mietervereinigung, die bei den Verkaufsverhandlungen eingebunden war.

128 Mieter haben sofort bzw. bis 1995 das Angebot zum Kauf der Wohnung durch einen Anwartschaftsvertrag angenommen.

Erscheinungsbild der Siedlungshäuser etwas verändert hat.

Der Name „Polizeisiedlung“ ist im Lauf der Zeit fast in Vergessenheit geraten. Vielleicht nicht zu Unrecht, denn es leben nur mehr wenige Polizeipensionisten im gesamten Siedlungsgebiet. Mit der Privatisierung ist zwar ein starker Eigentümerwerb durch die polizeiliche Mieterschaft erfolgt, in der Zwischenzeit aber auch durch Vererbung und Verkauf ein hoher Anteil an ziviler Nachfolge eingetreten. Verloren gegangen ist der ursprünglich vorhanden gewesene Gemeinschaftssinn, die echte Nachbarschaft und die damit verbundene Hilfsbereitschaft. Ein Miteinander, man würde heute dazu gelebte Solidarität sagen. Selbst als Kind kannte man viele Bewohner auch weit entfernter Häuser und war auch selbst bekannt. Für die Kinder und Jugendlichen war die Siedlung damals ein großer Abenteuer-Spielplatz. Heute sind vielfach Bewohner des eigenen und des benachbarten Hauses nicht mehr an der alten Nachbarschaftsform interessiert und kapseln sich ab. Der Datenschutz ist dem persönlichen Kontakt aus nicht besonders förderlich.

Die Kernsiedlung südlich der Handelsstraße und westlich der Burenstraße ist nun ein Wohnstraßengebiet, welches auch auf Initiative der Mietervereinigung gründet (Erstantrag 1987). Insgesamt ist der Siedlungsbereich ein Gebiet mit hoher Wohnqualität, in welchem noch Grünraum vorherrscht. Diesen zu erhalten ist auch für die derzeitigen und künftigen Bewohner ein besonderes Anliegen.

Die Bekanntmachung der Privatisierung brachte große Unruhe und Sorge in die Mieterschaft.

BEKANNTMACHUNG
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten beabsichtigt den Verkauf der bundeseigenen Polizeisiedlung in Graz-Wetzelsdorf, bestehend aus EZ 890 (Teil), 891, 1088 (Teil) und 1230, je KG 63109 Balerdorf, im Ausmaß von 65.013 m². Die Liegenschaften sind mit 32 Wohnhäusern bebaut, die 198 Wohnungen beinhalten. Es ist sowohl ein Verkauf eines Wohnhauses, als auch ein Verkauf aller vier Liegenschaften möglich.
Kaufangebote sind bis spätestens 28. März 1991 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung IVc, Wartingergasse 43, einzusenden oder abzugeben.
Für die Versendung der Verkaufsbedingungen und der Angebotsunterlagen stehen in der vorangeführten Dienststelle die zuständigen Sachbearbeiter, Herr Dipl.-Ing. HILLE, Tel. 0 316/87729 72, und Herr STURM, Tel. 0 316/87725 63, zur Verfügung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit von Vermittlern unerwünscht ist und daher nicht honoriert wird.
Der Landeshauptmann: Krainer

BEKANNTMACHUNG
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten beabsichtigt den Verkauf der bundeseigenen Polizeisiedlung in Graz-Wetzelsdorf, bestehend aus EZ. 890 (Teil), 891, 1088 (Teil) und 1230, je KG. 63109 Balerdorf, im Ausmaß von 65.013 m². Die Liegenschaften sind mit 32 Wohnhäusern bebaut, die 198 Wohnungen beinhalten. Es ist sowohl ein Verkauf eines Wohnhauses, als auch ein Verkauf aller vier Liegenschaften möglich.
Kaufangebote sind bis spätestens 28. März 1991 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung IVc, Wartingergasse 43, einzusenden oder abzugeben.
Für die Versendung der Verkaufsbedingungen und der Angebotsunterlagen stehen in der vorangeführten Dienststelle die zuständigen Sachbearbeiter, Herr Dipl.-Ing. HILLE, Tel. 0316/877/29 72 und Herr STURM Tel. 0316/877/25 63 zur Verfügung.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Tätigkeit von Vermittlern unerwünscht ist und daher nicht honoriert wird.
Der Landeshauptmann
KRAINER

AKTUELLE LAGE

Von der NH wurden seit dem Kauf auf den nicht zu den Häusern zählenden Freiflächen im Ausmaß von rund 7.000 Quadratmetern Wohnhäuser errichtet. Außerdem wurden fast alle großräumigen Dachböden zu Wohnungen ausgebaut und Balkone errichtet, die mit den zusätzlichen Gaupen das ursprüngliche

*Kontrollinspektor i.R.
Anton (Toni) Orthaber*

Schlüsselpositionen der SRK und BE besetzt



Landespolizeidirektor Gerald Ortner, Chefinspektor Jörg Otter, Chefinspektor Daniel Dissauer und Oberstleutnant Georg Wakonig, BA MA (stv. Leiter der Einsatzabteilung) (v.l.).

Seit September 2021 sind die Schnellen Reaktionskräfte (SRK), bestehend aus Bereitschaftseinheit (BE) und Schneller Interventionsgruppe (SIG), im Einsatz. Mit Februar 2022 wurden dafür Polizistinnen und Polizisten in die Einsatzabteilung der Landespolizeidirektion Steiermark versetzt, um die damit verbundenen verantwortungsvollen Aufgaben zu meistern.

Die Schnellen Reaktionskräfte sollen die Kolleginnen und Kollegen im Außendienst unterstützen. Eine wesentliche und wichtige Aufgabe, die ihnen zukommt. Um hier bestmöglich zu agieren, bedarf es einer guten Besetzung von Schlüsselpositionen. Dies ist mit einer Auswahl an sehr erfahrenen Beamtinnen und

Beamten gelungen. Wir stellen Ihnen die neuen Führungskräfte in diesem Bereich hier genauer vor:

ERFAHRENES DUO AN DER SPITZE

Chefinspektor Daniel Dissauer tritt seinen Dienst als Haupt-sachbearbeiter der Schnellen Reaktionskräfte an. Er absolvierte von 1999 bis 2001 die Grundausbildung und versah seinen Dienst anschließend in Graz. Im Jahr 2008 absolvierte er den Grundausbildungslehrgang für dienstführende Beamte und stellte anschließend seine Fähigkeiten in der Polizeiinspektion Graz-Sonderdienste unter Beweis. Zuletzt übernahm er dort die Funktion des stellvertretenden Inspektionskommandanten.

Die stellvertretende Funktion von Chefinspektor Dissauer wird Chefinspektor Jörg Otter übernehmen. Seit 2019 war er im Fachbereich Einsatzangelegenheiten der Einsatzabteilung tätig. In Wien absolvierte er in der Zeit von 2006 und 2008 die

Grundausbildung und versah dort anschließend seinen Dienst. Seit 2013 ist Chefinspektor Otter wieder in der Steiermark, mit einer Ausnahme: Von 2014 bis 2015 absolvierte er in Wien die Grundausbildung für dienstführende Beamte. Auch er war anschließend Polizist in der Polizeiinspektion Graz-Sonderdienste.

KOMMANDANTIN DER TAKTISCHEN KOMMUNIKATION UNTERSTÜTZT ALS SPEZIALSACHBEARBEITERIN

Mit den Aufgaben der Schnellen Reaktionskräfte ist Kontrollinspektorin Andrea Muster bereits seit September 2021 bestens vertraut, weshalb sie seit Februar 2022 die Funktion als Spezial-sachbearbeiterin inne hat. 2011 trat sie in den Exekutivdienst ein und war auf den Polizeiinspektionen Graz-Jakomini und Graz-Liebenau tätig, ehe sie 2017 die Grundausbildung für dienstführende Beamte antrat. Danach wurde sie in das Einsatzreferat des Stadtpolizeikommandos von Graz und in die Einsatzabteilung der Landespolizeidirektion Steiermark dienstzugeteilt. Hier und als Kommandantin des taktischen Kommunikationsfahrzeuges (TAKKOM) konnte sie sich umfangreiches Wissen im Bereich von Einsätzen aneignen, welches sie in ihrer neuen Funktion einbringen kann.

Zahlreiche kompetente Beamtinnen und Beamten sind von nun an in der Bereitschaftseinheit im Einsatz.

Kontrollinspektorin Andrea Muster bewahrt in ihrer Tätigkeit bei der TAKKOM stets einen kühlen Kopf. Seit Februar tut sie das auch in ihrer neuen Funktion bei der BE.



Erfolgsmodell

Seit September 2021 unterstützt die BE die regulären Streifen im ganzen Bundesland beispielsweise bei 105 Schwerpunkt-Aktionen in unterschiedlichsten Deliktsbereichen oder auch bei Fahndungen nach Straftaten. So nahmen ebenso SRK/BE-Beamte am 4. November 2021 einen geflüchteten Straftäter unmittelbar nach einem brutalen Raubüberfall (Home Invasion) fest. Dabei flüchtete dieser mit dem entwendeten Pkw des weiblichen Opfers, welches er kurz zuvor in Eggersdorf bei Graz (Bezirk Graz-Umgebung) im Haus ihrer Tochter mit einem Messer überfallen und schwer verletzt hatte.

Ein weiterer Erfolg gelang den Beamtinnen und Beamten am 6. Februar 2022: Gemeinsam mit Polizeistreifen aus Kalsdorf, Seiersberg und Lieboch sowie einer Polizeidiensthundestreife konnten zwei Ungarn auf frischer Tat betreten und festgenommen werden. Die beiden Männer brachen mehrmals in ein Firmenareal in Kalsdorf bei Graz ein und stahlen aus einem dort befindlichen Container zahlreiche Mobiltelefone im Wert von rund 15.000 Euro. In der Wohnung einer der beiden Verdächtigen konnten zudem Suchtmittel und einige gestohlene Telefone sichergestellt werden.

Bei der Bereitschaftseinheit gibt es ebenfalls neue Gesichter: Kontrollinspektor Matthias Kremaucz und Kontrollinspektor Darius Onescu traten ihre neue Funktion als Zugskommandanten an.

Kontrollinspektor Kremaucz trat 2006 in den Exekutivdienst ein und versah nach der Grundausbildung seinen Dienst in den Polizeiinspektionen Kapfenberg und Seiersberg (Bezirksleitstelle). 2015 absolvierte er den Grundausbildungslehrgang für dienstführende Beamte. Seither versieht er seinen Dienst auf der Polizeiinspektion Seiersberg –

zuletzt als zweiter Stellvertreter des Inspektionskommandanten.

Etwas später als sein Kollege, nämlich von 2013 bis 2014, absolvierte Kontrollinspektor Darius Onescu die Grundausbildung. Er war in den Wiener Polizeiinspektionen Am Hof, Laurenzenberg und schließlich bei der Bereitschaftseinheit tätig. 2019 entschied er sich für einen nächsten Karriereschritt, nämlich der Grundausbildung für dienstführende Beamte. Anschließend versah er seinen Dienst im Landeskriminalamt Wien (Ermittlungsbereich



zur Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität) und beim Landesamt für Verfassungsschutz- und Terrorismusbekämpfung Steiermark.

In Wien im Jahre 2011 begann die Grundausbildung für Abteilungsinspektorin Marlene Scherz. Sie versah anschließend ihren Dienst in der Polizeiinspektion Deutschmeisterplatz in Wien. 2019 absolvierte sie die Grundausbildung für dienstführende Beamte und war seither in der Funktion als Gruppenkommandantin und stellvertretende Zugskommandantin der Bereitschaftseinheit Wien tätig. Für sie bleibt zwar die Funktion die gleiche, jedoch nicht der Dienort. Mit Februar 2022 verlegte sich dieser nach Graz.

Drei weitere Beamte der Bereitschaftseinheit durften sich über Ernennungen freuen: Bezirksinspektor Maximilian Seier, Revierinspektorin Jasmine Griffner und Revierinspektor Christopher Lane.

Kontrollinspektor Matthias Kremaucz wird Zugskommandant in der Bereitschaftseinheit.



Ebenso als Zugskommandant tätig ist Kontrollinspektor Darius Onescu.



Abteilungsinspektorin Marlene Scherz wechselte als Gruppenkommandantin und stellvertretende Zugskommandantin von der Bereitschaftseinheit Wien zur Bereitschaftseinheit Steiermark.

In neuen Funktionen



BRUCK-MÜRZZUSCHLAG

Chefinspektor Franz Kager übernimmt die Aufgabe als Leiter des Fachbereichs Kriminaldienst im Bezirkspolizeikommando Bruck-Mürzzuschlag. Chefinspektor Franz Kager nahm von 1991 bis 1993 am Polizeigrundausbildungslehrgang teil. Anschließend versah er seinen Dienst auf den ehemaligen Gendarmerieposten Schwadorf und Aspang. Anschließend folgte die Grundausbildung für dienstführende Beamte. Chefinspektor Kager versah fortan seinen Dienst

auf mehreren Gendarmerieposten, ehe er zur Landespolizeidirektion Niederösterreich kam und dort seine Arbeit in den Fachbereichen Analyse, Interner Dienstbetrieb bzw. Detektionstechnik fortsetzte. 2017 wurde er zu den Polizeiinspektionen Schwechat-Wiener Straße und Schwechat-Fremdenpolizei zugeteilt. Seit November 2020 war er im Bezirkspolizeikommando Bruck-Mürzzuschlag tätig. Im Februar übernahm er seine neue Aufgabe.



GRAZ

Oberstleutnant Andreas Pichler übernahm mit April 2022 die stellvertretende Leitung des Landesamtes für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (LVT). Seit Oktober 2021 war er mit dieser Funktion betraut und konnte sich in dieser Zeit den Aufgaben und Herausforderungen bereits annehmen. Seine Karriere bei der Exekutive begann vor knapp über 40 Jahren, als er 1981 die Grundausbildung abschloss und anschließend seinen Dienst in

Wien versah. 1985 absolvierte er den Kurs für dienstführende Beamte. Im selben Jahr begann für ihn die Offiziersausbildung. Nach mehreren Dienststellen in Wien verschlug es ihn 1996 schließlich als Bezirksgendarmeriekommandant von Weiz in die Steiermark. Nach leitenden Funktionen im ehemaligen Bezirk Fürstenfeld und im Stadtpolizeikommando Graz nimmt sich der erfahrene Polizist und Offizier Oberstleutnant Pichler nun seiner neuen Aufgabe an.



Chefinspektor Andreas Weiland ist seit 1. Februar 2022 Kommandant der Polizeiinspektion Graz-Lend. Seit Juni 2021 war er bei dieser Dienststelle zugeteilt und ist daher mit den dortigen Aufgaben und Herausforderungen vertraut. Er konnte sich also von seinem neuen Team und dem Rayon ein erstes Bild machen. Seine Karriere bei der Exekutive begann im Jahr 1999, als er in Niederösterreich den Grundausbildungslehrgang für den Grenzdienst besuchte. 2004 erfolgte der Ergänzungslehrgang. 2008 absolvierte er die Grundausbildung für dienstführende Beamte. In seiner

bisherigen Dienstzeit versah er seinen Dienst auf den Polizeiinspektionen Graz-Andritz, Wies und der Verkehrsinspektion in Graz. Die Polizeiinspektion Graz-Sonderdienste war von 2001 bis 2020 sein dienstliches Zuhause. Weitere dienstliche Erfahrungen konnte er 2021 machen, als er als Lehrender im Bildungszentrum Graz sein Wissen an die Aspirantinnen und Aspiranten weitergab. Außerdem unterstützte Kollege Weiland eine Zeit lang das Team von GEMEINSAM.SICHER in der Steiermark und bemühte sich im Rahmen dieser Tätigkeit vor allem um Präventionsarbeit.

Beim Thema **Menschenhandel/Schlepperei ist er mit seinem Wissen und seiner Erfahrung ganz vorne dabei: Chefinspektor Manfred Flicker**. Seit dem Jahr 2008 versieht er seinen Dienst im Ermittlungsbereich Menschenhandel und Schlepperei. 2014 übernahm er die stellvertretende Leitung dieses Ermittlungsbereiches im steirischen Landeskriminalamt,

LEIBNITZ

Kontrollinspektor Martin Strein übernahm mit März 2022 die Funktion als Inspektionskommandant in Leutschach. Nicht nur das Rayon sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennt er seit 2004, als die Polizeinspektion Leutschach sein dienstliches Zuhause wurde. Seither hatte er stellvertretende Funktionen inne, seit

LEOBEN

Eine neue Funktion hat Oberstleutnant Joachim Rainer seit April 2022 inne. Er nimmt sich der Leitung des Anhaltezentrum (AHZ) Vordernberg an. Sechs Monate lang konnte er sein Wissen und seine Erfahrung in dieser Funktion bereits einbringen, da er vorläufig mit der Kommandofunktion betraut war. Die Grundausbildung schloss er 1980 in Wien ab. 1983 führte ihn sein Weg in die Steiermark, genauer gesagt in das Wachzimmer

Seit März 2022 ist Chefinspektor Peter Krobath Leiter des Fachbereichs Kriminaldienst im Stadtpolizeikommando Leoben. Chefinspektor Peter Krobath freut sich auf kommende Aufgaben. Die Arbeit selbst ist ihm als stellvertretender Hauptsachbearbeiter im Assistenzbereich Tatort des Landeskriminalamtes Steiermark bereits

mit 1. April 2022 nun schließlich die Leitung. Chefinspektor Flicker trat im Jahr 1987 in den Exekutivdienst ein, 1995 entschied er sich für den Grundausbildungslehrgang für dienstführende Beamte in Mödling. Nicht nur im Bereich Menschenhandel war er tätig. Dienstliche Erfahrungen konnte er ebenso auf den Gendarmerieposten Rettenegg und Gleisdorf sammeln.

2018 die des Stellvertreters des Inspektionskommandanten. Sein Weg bei der Polizei begann jedoch schon früher: Die Grundausbildung für Wachebeamte absolvierte er 1989, den Ergänzungslehrgang von 2001 bis 2002. Während seiner polizeilichen Karriere versah er seinen Dienst auf mehreren Dienststellen an den Grenzübergängen.

Graz-Schmiedgasse. Auch in der Kriminalpolizeilichen Abteilung war er tätig, ehe er den Grundausbildungslehrgang für E1-Beamte absolvierte. Seither oblag ihm die Funktion als stellvertretender Leiter in sämtlichen Stellen. Dazu zählen unter anderem das Bezirkspolizeikommando Deutschlandsberg, die Verhandlungsgruppe Süd und das Bezirkspolizeikommando Graz-Umgebung.

bestens vertraut. Der 52-Jährige absolvierte von 1989 bis 1991 den Grundausbildungslehrgang in der Bundespolizeidirektion Wien, 1995 die Grundausbildung für Kriminalbeamte. Während seiner beruflichen Laufbahn stand er in verschiedensten Dienststellen in Wien und ab 2002 auch in der Steiermark als Kriminalbeamter im Einsatz.





MURAU

Hauptmann Markus Haas ist seit März 2022 Bezirkspolizeikommandant von Murau.

Als Bezirkspolizeikommandant von Murau ist er für über 70 Polizistinnen und Polizisten verantwortlich. Neben dieser Aufgabe leitet er auch das Referat Organisation und Dienstbetrieb sowie das Kriminaldienstreferat. Seine Karriere bei der Polizei begann mit der Grundausbildung von 2003 bis 2005. Die Ausbildung für dienstführende Beamte schloss er 2015 ab. Während seiner dienstlichen Laufbahn versah er seinen Dienst unter anderem im Landeskriminalamt Wien und zwar bei der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der

Straßenkriminalität (EGS). Der 40-Jährige entschloss sich für einen weiteren Schritt und absolvierte den Bachelorstudiengang „Integriertes Sicherheitsmanagement“ an der Fachhochschule Campus Wien und den Masterstudiengang „Sicherheitsmanagement“ an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin. In seiner weiteren Laufbahn war er als Büroleiter-Stellvertreter im Bereich Suchtmittelkriminalität des Bundeskriminalamtes tätig. Seit September 2021 war er zum Bezirkspolizeikommando Murau zugeteilt und machte sich seither mit den Aufgaben und Herausforderungen vertraut.



MURTAL

Ein neuer Abschnitt begann für Chefinspektor Rudolf Schlager in seiner seit dem Jahr 2013 dienstlichen Heimat, nämlich der Polizeiinspektion Knittelfeld.

Hier übernahm er mit 1. April 2022 die Leitung. 2002 entschied er sich für eine Karriere bei der Polizei und

begann mit der Grundausbildung für Grenzschutzbeamte, der Ergänzungslehrgang folgte im Jahr 2006. Danach versah er seinen Dienst in der Polizeiinspektion St. Peter-Freienstein, ehe er 2012 den Grundausbildungslehrgang für dienstführende Beamte absolvierte.



VOITSBERG

Kontrollinspektor Hans-Peter Tatzler ist seit 1. April 2022 das neue Gesicht an der Spitze der Polizeiinspektion Krottendorf-Gaisfeld.

Die im Bezirk Voitsberg gelegene Dienststelle mit 10 Polizistinnen und Polizisten wird nun von ihm geleitet. Vor 26 Jahren begann für ihn mit dem Eintritt in die Exekutive ein neuer Lebensabschnitt. Nach der Grundausbildung für den Grenzübergangsdienst und dem da-

mit verbundenen Ergänzungslehrgang war er in Dienststellen an den Grenzübergängen Langeegg, Arnfels und Spielfeld sowie in der Polizeiinspektion Unterpremstätten tätig. 2010 schloss er die Grundausbildung für dienstführende Beamte ab und versah seinen Dienst anschließend in einer Verkehrsinspektion in Graz. Seit November 2012 hatte er die stellvertretende Leitung der Polizeiinspektion Krottendorf-Gaisfeld inne.

Großes Ehrenzeichen erhalten

Der ehemalige Referatsleiter des Strafamtes, Hofrat i.R. Mag. Herbert Mattersdorfer, erhielt das vom Bundespräsidenten verliehene Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.



Hofrat i.R. Herbert Mattersdorfer hatte die letzten acht Jahre die Funktion als Leiter des Strafamtes in der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung inne. Mit April 2020 wurde er in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Für seine Leistungen und sein Engagement, die er während seiner beruflichen Laufbahn und vor allem zuletzt in seiner leitenden Funktion erbrachte, wurde ihm das vom Bundespräsidenten verliehene Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich von Landespolizeidirektor Gerald Ortner überreicht. „Ich wünsche dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute und viel Gesundheit. Vielen Dank für deinen Einsatz

in den vergangenen Jahren“, sagte Landespolizeidirektor Ortner bei der Übergabe, die aufgrund der Covid-Situation auf heuer verschoben werden musste.

Der letzten Funktion von Herbert Mattersdorfer folgte Kommissarin Mag. Raphaela Hillebold.

ZUR PERSON

Die berufliche Karriere von Herbert Mattersdorfer begann im Jahre 1973 in Klagenfurt, als er bei der Exekutive eintrat. In die Steiermark führte es ihn bereits 1975, als er zur Bundespolizeidirektion (BPD) Graz versetzt wurde. Neben seinem Beruf widmete er sich dem Studium für Rechtswis-

senschaften, das er 1980 abschloss. Seine Karriere bei der Polizei ging weiter: 1992 wurde er zum stellvertretenden Leiter des Strafamtes, 1994 zum stellvertretenden Leiter der Kriminalpolizeilichen Abteilung der BPD Graz bestimmt. 1995 wurde er zum Vertreter des Leiters der Verwaltungspolizeilichen Abteilung und zum Leiter des Strafamtes der BPD Graz bestellt. Seit März 2012 hatte er die Funktion als Leiter des Referates Straftat der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung inne. Während seiner Laufbahn übernahm er auch sämtliche leitende und stellvertretende Funktionen in diversen Dienstprüfungskommissionen und Senaten.

Ein Schritt Richtung Traumberuf

Während ein steirischer Ergänzungslehrgang in St. Pölten seine Ausmusterung feierte, begann für drei andere Kurse in Graz die Grundausbildung.

Der Ergänzungslehrgang feierte seinen Abschluss.



© LPD NÖ

Für die 25 steirischen Teilnehmenden des Ergänzungslehrganges im Bildungszentrum St. Pölten begann ein neuer Abschnitt: Sie freuten sich, mit 1. März 2022 ihre Grundausbildung gänzlich abgeschlossen zu haben und die Kolleginnen und Kollegen im Außendienst weiter tatkräftig zu unterstützen. Die 13 Polizistinnen und zwölf Polizisten versehen ihren Dienst

in folgenden Dienststellen: Spielfeld-FGP, Graz-Paulustor-FGP, Graz-Hauptbahnhof und den Anhaltezentren Vordernberg und Graz.

Auch 30 Frauen und 44 Männer des Bildungszentrums Graz (BZS) sind ihrem Traumberuf ein Stück näher. Sie traten mit März 2022 die Polizeigrundausbildung an und feierten am 23. März ihre Angelobung.

„Es erfüllt mich jedes Mal mit Freude, in neue und motivierte Gesichter blicken zu können. Sie haben sich für einen verantwortungsvollen und vielseitigen Beruf entschieden. Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit hier alles erdenklich Gute und freue mich darauf, Sie in zwei Jahren zum Lehrgangsabschluss beglückwünschen zu können“, sagte Landespolizeidirektor Gerald Ortner.

Auch BZS-Leiter Oberst Rupert Gruber betont: „Es bedarf viel Wissen, um sich auf den Außendienst vorzubereiten, aber auch Erfahrungswerte können von großer Bedeutung sein. Nutzen Sie daher Ihre Zeit in den Praktika und in Ihrer Zeit hier, um sich bestmöglich weiter zu entwickeln.“

Wir wünschen den Aspirantinnen und Aspiranten alles Gute für ihre Ausbildung!

Für 74 Frauen und Männer ging im März die Grundausbildung los.



Sektion IV unter neuer Leitung

Die Sektion IV steht unter neuer Leitung: Sektionschef Ministerialrat Andreas Achatz, BA MA übernimmt nun die Führung dieses Bereichs. Damit folgt er dem langjährigen Sektionschef Hermann Feiner, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.



© BMI/Alexander Tuma

STEILE KARRIERE BEI DER POLIZEI

Der neue Sektionschef blickt auf eine Bilderbuchkarriere bei der Exekutive zurück. 1977 ist er als Praktikant bei der Polizei Wien eingetreten und absolvierte seine Grundausbildung zum Wachkommandanten im 8. Wiener Bezirk. Nach einer Tätigkeit als Sportlehrer in der Polizeischule Wien entschloss

er sich 1999 für eine Karriere als Offizier. Seine erste Station nach der Ausbildung war die Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung (WEGA). Zwei Jahre lang war er dort als Kompaniekommandant tätig.

VIEL ERFAHRUNG FÜR DIE NEUE TÄTIGKEIT

Andreas Achatz bringt die besten Voraussetzungen für die neue berufliche Tätigkeit mit. Er ist mit der Organisation vertraut und profitiert von seinen Erfahrungen in der Außendienstzeit. Der neue Sektionschef brachte sein fachliches Wissen unter anderem beim Aufbau des neuen Sportreferats ein. Gemeinsam mit seinem Team organisierte er den Polzeisport neu und erarbeitete ein ausgeklügeltes Sicherheitskonzept für die damals bevorstehende Fußball-Europameisterschaft 2008. Danach verschlug es ihn als

Leiter an das Bildungszentrum in Wien. Berufsbegleitend absolvierte Achatz zwei Studien: Polizeiliche Führung und Sicherheitsmanagement. Später wechselte er ins Kabinett der damaligen Innenministerin Johanna Mikl-Leitner. Beschäftigt war er dort mit Präventionsprojekten, Cybersicherheit sowie für Bau- und Liegenschaftsangelegenheiten.

SEIT 2017 IM KABINETT

Im Herbst 2016 übernahm Achatz die Leitung der Gruppe IV/A. Nur ein knappes halbes Jahr später holte ihn der damaligen Innenminister Wolfgang Sobotka zunächst als stellvertretenden Kabinettschef zu sich. In weiterer Folge wurde er Kabinettschef. Auch unter Karl Nehammer übte er diese Funktion weiter aus. Achatz leitet auch das Kabinett von Innenminister Gerhard Karner.

DIE LANDESPOLIZEIDIREKTION GRATULIERT

ZUM 97STEN

GrInsp i.R. GUTMANN Karl, Kaindorf

ZUM 96STEN

GrInsp i.R. PÖLZLER Franz, Bad Gams

ZUM 95STEN

GrInsp i.R. KELZ Josef, Raaba

ZUM 94STEN

AbtInsp i.R. TRIPPL Franz, Graz

ZUM 93STEN

BezInsp i.R. DAMPFHOFER Karl, Graz

ZUM 92STEN

AbtInsp i.R. SCHMÖLZER Johann, Graz

BezInsp i.R. RADL Johann, Wartberg im Mürztal

BezInsp i.R. SCHINDLER Alois, Laßnitzhöhe

GrInsp i.R. TÜCHI Hubert, Leibnitz

ZUM 91STEN

BezInsp i.R. GAMSJÄGER Johann, Rottenmann

BezInsp i.R. MITTEREGGER Rupert, Kirchbach

BezInsp i.R. WAGNER Josef, Weisskirchen

ZUM 90STEN

HR i.R. Dr. MÜLLER Karl, Graz

ChefInsp i.R. KRONBERGER Johann, Graz

AbtInsp i.R. KÄFER Heinrich, Birkfeld

AbtInsp i.R. KRASSNIG Kurt, Graz

AbtInsp i.R. PFEIFER Johann, Gleisdorf

ZUM 89STEN

KontrInsp i.R. ORTHABER Anton, Graz

AbtInsp i.R. GREINER Otto, Graz

BezInsp i.R. LORENZ Eduard, Graz

ZUM 88STEN

AbtInsp i.R. PECH Otto, Graz

AbtInsp i.R. RUDLER Richard, Graz

ZUM 87STEN

ChefInsp i.R. REINWALD Alfred, Leoben

AbtInsp i.R. MOSER Peter, Graz

BezInsp i.R. LITSCHER Heribert, Leoben

ZUM 86STEN

BezInsp i.R. KNOLL Klaus, Leoben

BezInsp i.R. PREEDE Wilhelm, Hitzendorf

BezInsp i.R. UNGER Walter, Eibiswald

GrInsp i.R. HOFER Karl, Spital am Semmering

ZUM 85STEN

ChefInsp i.R. GUGGI Eduard, Bad Aussee

ChefInsp i.R. LINTSCHINGER Walter, Graz

ChefInsp i.R. PINTER Johann, Mooskirchen

ChefInsp i.R. TAFERNER Josef, Murau

AbtInsp i.R. PFANDNER Maximilian, Gössendorf

AbtInsp i.R. SCHNEIDER Karl, Turnau

BezInsp i.R. HAUSER Helmut, Leoben

GrInsp i.R. KOINI Herbert, Graz

GrInsp i.R. SCHAAR Georg, Rottenmann

GrInsp i.R. SPRUNG Karl, St. Michael in Obersteiermark

ZUM 84STEN

ChefInsp i.R. SONNLEITNER Johann, Deutschlandsberg

ChefInsp i.R. STEGER Adolf, Pernegg

OberInsp i.R. STAMPFL Maximilian, Graz

OberInsp i.R. ZÖRWEG Herbert, Graz

KontrInsp i.R. HAIDER Adolf, Fischbach

KontrInsp i.R. MANDL Hermann, Fürstenfeld

AbtInsp i.R. ERTL Roman, Neu-Seiersberg

AbtInsp i.R. KUPPELHUBER Franz, Stallhofen

GrInsp i.R. GRABMAIER Johann, Kraubath an der Mur

ZUM 83STEN

ChefInsp i.R. KREIMER Hermann, Mürzzuschlag

ChefInsp i.R. MITTERBÖCK Falk, Birkendorf

ChefInsp i.R. WENNINGER Wilhelm, Thal

KontrInsp i.R. EGGER Leopold, Stattegg

KontrInsp i.R. FISCHER Franz, Graz

KontrInsp i.R. LIST Alois, Graz

KontrInsp i.R. PIERER Rupert, Graz

KontrInsp i.R. TAMEGGER Reinhold, Seiersberg

AbtInsp i.R. DICHTL Franz, Zeltweg

AbtInsp i.R. GRILL Otto, Graz

AbtInsp i.R. MITTERBÄCK Erich, St. Gallen

AbtInsp i.R. SCHIEFER Friedrich, Eggersdorf bei Graz

AbtInsp i.R. SCHWEINBERGER Heinrich, Admont

GrInsp i.R. WOLFSBURGER Johann, St. Michael

GrInsp i.R. WALCHER Eduard, Irdning

PatrI i.R. HAUSBAUER Adolf, Pischelsdorf

ZUM 82STEN

HR i.R. Dr. KOLLARITSCH Guido, Graz

ChefInsp i.R. HEITZER Erich, Judenburg

ChefInsp i.R. SALZNIG Otto, Graz

Jänner – März 2022

Cheflnsp i.R. TREICHLER Markus, Graz
Oberlnsp i.R. HUBER Hans Günther, Graz
Kontrlnsp i.R. HERBST Franz, Graz
Abtlnsp i.R. PLÖSCHBERGER Ewald, Maria Wörth
Abtlnsp i.R. STECHER Rudolf, Stainach
Grlnsp i.R. ACHAM Werner, Voitsberg
Grlnsp i.R. FETZ Horst, Puch
Grlnsp i.R. LIEBHART Volker, Laßnitzhöhe
Grlnsp i.R. PLÖSCHBERGER Klaus, Pöls ob Judenburg
Grlnsp i.R. WALKNER Otmar, Kammern im Liesingtal
Revlinsp i.R. PRATL Ernst, Leoben

ZUM 81STEN

Cheflnsp i.R. MÜLLER Robert, Leibnitz
Cheflnsp i.R. REUMANN Klaus, Graz
Cheflnsp i.R. TASCHNER Josef, Halbenrain
Oberlnsp i.R. HAMMER Alfred, Pirka
Kontrlnsp i.R. GÄNSLUCKNER Franz, Kalwang
Kontrlnsp i.R. HAAS Meinhard, Graz
Abtlnsp i.R. BLODER Heinz, Bärnbach
Abtlnsp i.R. MEISTERL Karl, Teufenbach

ZUM 80STEN

Cheflnsp i.R. GORICKI Josef, Graz
Cheflnsp i.R. LINDERMUTH Horst, Pöls
Kontrlnsp i.R. DEUTSCHMANN Alois, Seiersberg
Kontrlnsp i.R. MITTER August, Graz
Abtlnsp i.R. JANISCH Johann, Mettersdorf
Abtlnsp i.R. RAZA Paul, Friedberg
Abtlnsp i.R. WALLACH Kurt, Frohnleiten
Grlnsp i.R. BARBIC Anton, Vogau
Grlnsp i.R. KINK Erich, St. Marein im Mürztal
Grlnsp i.R. RIEMER Hermann, Gratkorn
Grlnsp i.R. ZAUNSCHIRM Johann, Unterrohr

ZUM 75STEN

Cheflnsp i.R. GOLDS Helmut, Graz
Cheflnsp i.R. TSCHERNER Franz, Straß in Steiermark
Oberlnsp i.R. STOKLASKA Gottfried, Niklasdorf
Kontrlnsp i.R. KULMER Erwin, Großpesendorf
Abtlnsp i.R. JEINDL Alois, Fürstenfeld
Abtlnsp i.R. SCHNEIDL Josef, Gröbming
Bezlnsp i.R. BINDER Josef, Fernitz
Grlnsp i.R. KOCH Franz, Hartberg
Grlnsp i.R. SOMMER Hermann, Judendorf-Straßengel

Grlnsp i.R. STADLER Erich, Judenburg
Grlnsp i.R. TAUCHER Franz, Bad Waltersdorf
Grlnsp i.R. TEINER Rudolf, Dobl
Revlinsp i.R. KNAPP Othmar, Graz

ZUM 70STEN

Cheflnsp i.R. EGGER Johann, St. Bartholomä
Cheflnsp i.R. FESTEL Herbert, Seiersberg
Cheflnsp i.R. HOFER Heinrich, Halbenrain
Cheflnsp i.R. REINDL Hermann, Fischbach
Cheflnsp i.R. SCHWEIGER Johannes, Wartberg
Cheflnsp i.R. TROGER Siegfried, Leoben
Cheflnsp i.R. WEIXLER Anton, Gössendorf
Kontrlnsp i.R. PICHLER Norbert, Graz
Abtlnsp i.R. SEICHT Alois, Judendorf-Straßengel
Bezlnsp i.R. FRAUWALLNER Alois, Kapfenstein
Bezlnsp i.R. HIERZER Maria, Hönigstal
Bezlnsp i.R. ORTNER Willibald, Weitersfeld
Grlnsp i.R. FELLNER Franz, Köflach
Grlnsp i.R. FUCHS Eduard, Gleisdorf
Grlnsp i.R. HOIS Wilhelm, St. Johann-Köppling
Grlnsp i.R. KIRCHENGAST Heinrich, Mühldorf b. Feldb.
Grlnsp i.R. KNAPPITSCH Johann, Eibiswald
Grlnsp i.R. KÖCK Josef, St. Georgen ob Judenburg
Grlnsp i.R. KRIEGLER Josef, Graz
Grlnsp i.R. KÜBELBECK-DERLER Werner, Graz
Grlnsp i.R. OFFENBACHER Siegfried, Großklein
Grlnsp i.R. PEINHOPF Alfred, Graz
Grlnsp i.R. PIRCHER-PABST Rudolf, Frauental ad Lassnitz
Grlnsp i.R. PLENTNER Josef, Graz
Grlnsp i.R. SCHARLER Josef, Kumberg
Grlnsp i.R. STEINSCHERER Josef, Deutschfeistritz
Grlnsp i.R. STIDL Kurt, Hartberg
Grlnsp i.R. WIESAUER Wolfgang, Mürzzuschlag

HR	Hofrat
Cheflnsp	Chefinspektor
Oberlnsp	Oberinspektor
Kontrlnsp	Kontrollinspektor
Abtlnsp	Abteilungsinspektor
Bezlnsp	Bezirksinspektor
Grlnsp	Gruppeninspektor
Patrl	Patrouillenleiter
Revlinsp	Revierinspektor

In ehrendem Gedenken

GRUBER Alfred, ChefInsp i.R.,
zuletzt BPD Graz, 78 Jahre,
verstorben am 29.01.2022.

HANDLER Johann, BezInsp i.R.,
zuletzt SPK/BPK Leoben – Vermittlung/
Fernmeldewesen, 93 Jahre,
verstorben am 11.02.2022.

HAUSEGGER Heribert Franz Hans,
AbtInsp i.R., zuletzt GP Eisenerz,
89 Jahre, verstorben am 28.02.2022.

KLEE Christian, GrInsp, zuletzt
PI Hartberg, 49 Jahre, verstorben
am 16.02.2022.

KULMER Josef, BezInsp i.R., zuletzt
PI Friedberg, 94 Jahre, verstorben
am 03.01.2022.

LENZ Franz, ChefInsp i.R., zuletzt BZS
Graz, 60 Jahre, verstorben am 26.01.2022.

MOSER Thomas, KontrInsp i.R., zuletzt
PI Graz-Plüddemanngasse, 66 Jahre,
verstorben am 07.02.2022.

NEUHOLD Michel, GrInsp, zuletzt
PI Feldbach, 62 Jahre, verstorben
am 02.03.2022.

OSSENAG Rudolf, GrInsp i.R., zuletzt
LPD Steiermark – Logistikabteilung,
70 Jahre, verstorben am 09.01.2022.

REINPRECHT Josef, AbtInsp i.R.,
zuletzt Referatsgruppenführer im Referat
Spurensicherung in der BPD Graz,
86 Jahre, verstorben am 12.01.2022.

SCHREIBER Josef, Oberst i.R.,
zuletzt BPK Graz, 92 Jahre,
verstorben am 08.03.2022.

STADLOBER Hermann, GrInsp i.R.,
zuletzt BPD Leoben – Unfallkommando,
74 Jahre, verstorben am 15.02.2022.

TRIEBL Franz, BezInsp i.R., zuletzt
GP Puch bei Weiz, 96 Jahre, verstorben
am 10.03.2022.

Nachruf



Walter Strukelj

* 22. August 1963 † 10. Jänner 2022

Bezirksinspektor Walter Strukelj, qualifizierter Sachbearbeiter der Polizeiinspektion Graz-Eggenberg, hat im Jänner 2022 den Kampf gegen eine heimtückische Krebserkrankung verloren.

Walter Strukelj trat im April 1983 in den Dienst der Bundespolizei ein und absolvierte seine Grundausbildung in der Polizeischule Graz. Nach Absolvierung der Dienstprüfung wurde er dem Wachzimmer Grabenstraße als eingeteilter Beamter dienstzugeteilt. Dort versah er neun Jahre exekutiven Außendienst, bis er 1992 in den Ausbildungskurs für dienstführende Beamte wechselte. Nachdem Walter diesen erfolgreich absolviert hatte, wurde er Wachkommandant im Wachzimmer Hauptbahnhof, wo er die nächsten sechs Jahre Dienst

leistete. Sein beruflicher Weg führte ihn danach auf seinen eigenen Wunsch hin für weitere sechs Jahre wieder in das Wachzimmer Grabenstraße zurück.

Im Jahr 2005 wurde Walter im Zuge der Polizeireform als Sachbearbeiter für vier Jahre in das Polizeianhaltezentrum Graz versetzt. Nach kurzen Zuteilungen in die Polizeiinspektionen Graz-Liebenau und Graz-Hauptbahnhof erfolgte schließlich 2009 seine Versetzung in die Polizeiinspektion Graz-Eggenberg, wo er bis zuletzt seinen Dienst als qualifizierter Sachbearbeiter versah und als Dienstablaufverantwortlicher das Kommando in der Dienstgruppe A inne hatte.

Während seiner Dienstzeit übte Walter die Tätigkeit des

Gruppenkommandanten mit größtem Engagement und viel Freude aus. Innerhalb seiner Dienstgruppe war Walter nicht nur im dienstlichen, sondern auch im privaten Bereich Anlaufstation für seine Kolleginnen und Kollegen. Deshalb war er auch in der Kollegenschaft sehr beliebt und hochgeschätzt.

Privat war Walter gelernter Schriftsetzer, ambitionierter Taucher, Fallschirmspringer und jahrelanger Segler mit zahlreichen Erfolgen bei Regatten.

Bezirksinspektor Walter Strukelj wurde am 18. Jänner 2022 unter großer Anteilnahme der Kollegenschaft im Zeremonium Kalsdorf verabschiedet. Er hinterlässt neben seinen Eltern und seiner Schwester auch noch seine langjährige Lebensgefährtin.

Griass di, Grüß Gott und Tschüss

Wer hätte vor drei Jahren gedacht, dass man einmal komisch angeschaut wird, wenn man jemandem zur Begrüßung die Hand hinstreckt? Dass ein Fauststoß das beliebte Bussi-Bussi ablösen würde und auch Umarmungen in der Öffentlichkeit zum Tabu würden?



Überall merkt man die Verunsicherung wie sollen wir uns nun begrüßen bzw. verabschieden. Während im dritten Jahr der Pandemie hier wieder eine gewisse „Normalisierung“ stattfindet, hat sie uns die Art, wie wir uns Grüßen, hinterfragen lassen. Vor einigen Wochen hat jemand zu mir gesagt: „Es geht mir schon ab, dass ich dich zur Begrüßung nicht einmal umarmen darf!“ Wenn der gewohnte Körperkontakt fehlt, gewinnt das gesprochene Wort an Bedeutung.

Wie wir uns verbal Grüßen hat sich im Laufe der Jahrhunderte gewandelt – selten zur Freude der älteren Generation.

In unserer Kindheit wurde uns beigebracht, dass wir schön die „richtige“ Hand geben und dem anderen in die Augen schauen. Bereits lange vor der COVID-19-Pandemie hörte man klagen, dass „die Jungen“ nicht mehr richtig Grüßen würden. Mit „Hallo“ begrüßt und „Tschüss“ verabschiedet zu werden, wurde mancherorts sogar als Respektlosigkeit wahrgenommen. Eine Fehleinschätzung: Während bei Hallo unklar ist, wo der tatsächliche Ursprung des Wortes liegt, kommt „Tschüss“ vom spanischen „Adios“, das wie auch das französische „Adieu“ und das deutsche „Ade“

(„Geh mit Gott“) bedeutet. Es ist ein Segen.

Grüßen ist kein reiner Akt der Höflichkeit. Jemanden zu Grüßen bedeutet, sich ihr bzw. ihm bewusst zu zuwenden, zu segnen und dem Gegenüber Gutes zu wünschen. Ein schöner Gedanke, oder? Vielleicht sollten wir wieder zu unserem guten alten Händedruck zurückkehren, verbunden mit dem traditionellen „Griass di“, „Grüß Gott“ bzw. „Auf Wiedersehen“. Das wäre ein erster Schritt in die von vielen herbeigesehnte „Normalität“.

Elisabeth Lienhart